

41. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 7. November 1989

Rostock tanzte aus der Reihe!



Der FCK zog mit Schwung zweimal eine Runde weiter. Hier Köhler gegen Hoffmann (Jena).

Im Achtelfinale des FDGB-Pokals 0 : 1 - Heimniederlage gegen Liga-vertreter Chemie Buna Schkopau ● Von den Favoriten kam Dresden mit 6 : 0 über Eishüttenstadt zum klarsten Erfolg ● Einzige Verlängerung beim Magdeburger 2 : 0 über Erfurt ● Vorgezogenes OL-Punktspiel der 10. Runde: Cottbus bezwang Brandenburg 3 : 1 und festigte Rang 3.

Zeitgleiche Entscheidung



Dem Antrag des Türkischen Fußball-Verbandes folgend, legte die FIFA fest: Die beiden letzten WM-Qualifikationsspiele zwischen der UdSSR und der Türkei sowie Österreich und der DDR finden am 15. November in Simferopol und Wien zeitgleich statt. Wie der verantwortliche DFV-Nationalmannschaftstrainer Eduard Geyer (Bild) die Situation davor einschätzt, siehe Seite 10.

Nun gegen Juventus!

Verdienter Lohn für das überzeugende 4 : 1 gegen Sion: FCK im Achtelfinale des UEFA-Pokals gegen Juventus Turin. Der BFC scheiterte im EC II ohne Niederlage an AS Monaco.

Fotos: Kruczynski, Thoß



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

UNSER STANDPUNKT

Fußball ohne Kritik? Das gab es nicht und wird es zukünftig nicht geben. Das hat in der Vergangenheit oft unsere Spieler, Trainer, Übungsleiter, Schiedsrichter und Funktionäre geärgert, denn kaum in einem anderen Bereich wurden Leistungen und (Miß-)Erfolge so hart beurteilt wie in ihrem ureigensten Metier. Doch die Kritik hat noch niemanden umgeworfen, vielmehr sind ihr neue Kräfte entwachsen, und auch manche Trotzreaktion zeigte Erfolge. Der Aufschwung unserer Nationalelf – unabhängig vom Ergebnis des Spiels in Wien in der nächsten Woche – ist dafür ein beredtes Zeugnis. Wer die Vielzahl der Briefe an unsere Redaktion durchforstet, merkt schnell, wie mit unserem Fußball gebangt wird, daß von vielen Anregungen für Verbesserungen, Neuerungen angesprochen werden. Das betrifft auch unsere Zeitschrift. Auf lobenden Worten wollen wir uns nicht ausruhen, vielmehr

die kritischen für Qualitätsanspruch nutzen. Daß wir dabei unsere eigenen Wünsche nach einem Farbanteil, nach mehr Seiten und höherer Auflage, damit die „fuwo“ nicht zur Büchware wird, nicht gleich erfüllt sehen werden, versteht sich. Aber auch neue Inhalte wollen wir ihr geben.

Fragen bedürfen der Antworten. Da ist größere Transparenz gefragt, wenn es

gemeinsames Produkt sein, die als Klammer für den Spielbetrieb gilt, aber den Erfordernissen entspricht und noch mehr Möglichkeiten schafft, Fußball zu spielen, wie es die materiell-technischen Bedingungen ermöglichen. Da werden wir auch Fragen an die zuständigen Stellen für eine verbesserte Ausrüstung unserer Volkssportfußballer und Schiedsrichter stellen, die Vergütung unserer Übungsleiter und Unparteiischen nicht aus dem

wuchses dienlich sein, die Perspektive unserer jüngsten Kicker erhellen.

Daß dabei natürlich der Leistungsfußball im Mittelpunkt des Interesses unserer Leser steht, beweist sich allwöchentlich auf den Plätzen und in den Stadien. Doch weil er gerade bei unserer Bevölkerung immer in der Diskussion ist, sollten wir ihn überflüssiger Tabus entreißen, mehr Offenheit an den Tag legen, Klarheiten schaffen. Deutliche Schritte machen unser Verband durch die Vereinbarungen mit den Spielern, mit der Klassifizierung für die FIFA als Nicht-Amateur. Das erfordert ökonomisches Denken, auch ein neues Herangehen an Eintrittspreise, die mehr als bisher die Kosten decken und nicht marktweit hinter anderen kulturellen Ereignissen hinterherhinken. Die „fuwo“ wird auch in der weiteren Entwicklung unseres Fußballs ein kritischer, aber optimistischer Begleiter sein.

Fragen fordern Antworten

Von Jürgen Nöldner

um die Entscheidungsfindungen jetzt gerade vor dem Verbandstag im kommenden Frühjahr geht. Die Wahlen in den Sektionen, in den KFA und BFA sind dabei eine wesentliche Seite. Doch der Vorschlag eines jeden ist gefragt. Denn auch die neue Wettspielordnung soll ein

Auge verlieren, Fragen der Transportmöglichkeiten nicht ausklammern. Mehr als bisher auch auf die Entwicklung unserer Talente zu achten, Fehlentwicklungen zu verhindern, das Schmoren im eigenen Saite zu beseitigen, kann nur der Vervollkommenung unseres Nach-

Fußball in Cottbus

Wohl in keiner Zeit gereichte der Cottbuser Energie ihr Gemeinschaftsname so zur Ehre wie im 89er Herbst: Tabellendritter in der Oberliga, nach dem in der zurückliegenden Saison erstmals geschafften Klassenerhalt durchschnittlich 12 000, 13 000 Besucher im Schmuckkästchen an der Spree und spätestens seit Supercup-Ausrichtung als ein aufmerksamer Gastgeber bekannt. Fußball in Cottbus bedeutet nicht schlechthin Punktejagd, sondern Anziehungspunkt mit Volksfestcharakter, eben Fußball. „Ein neues Gefühl für die ganze Lausitz“, konstatierte dann auch Trainer Fritz Bohla auf der Sektionswahlversammlung. Hartmut Ohlig, der wiedergewählte Sektionsleiter, würdigte die

Persönlichkeitsentwicklung, verschwieg aber auch nicht, daß lediglich Schwäche aus der Juniorenmannschaft den Sprung nach oben geschafft hat. Auf Fragen der Zeit ging auch Fritz Bohla in seinem Diskussionsbeitrag ein. „Schlamperei und Mitschwimmer müssen noch rigoros zum Nulltarif gehandelt werden“, stellte er mit Nachdruck fest. Energie – das sind neben Nachwuchs-Oberliga und Jugendliga auch viele Mannschaften in den Altersklassen 8 bis 15. Der seit langem engagierten Nachwuchsarbeit zollte auch der stellvertretende DFV-Generalsekretär Klaus Petersdorf seine Anerkennung. Nach Wegfall der Delegierungsreglementierungen erwachsen den Gemeinschaften höhere Verantwortungen. Das Wettbewerbsprogramm, so Klaus Petersdorf, biete eine gute Basis, um auch künftig mit aller Energie ein belebender Faktor im DDR-Fußball zu bleiben.

Berthold Neumann, Cottbus

Edderitzer Bilanz

Seit zwanzig Jahren leitet der wiedergewählte Werner Hertling die Sektion Fußball der BSG Aktivist Edderitz, in einem Dorf

mit 1 440 Einwohnern im Kreis Köthen. Nicht alle Wünsche erfüllten sich in dieser Zeit, dennoch können die Edderitzer auf eine recht erfolgreiche Entwicklung des Fußballsports verweisen. Seit 1986 bestehen in allen Altersklassen Mannschaften. Die „Erste“ wurde in der vergangenen Saison immerhin Bezirksklasse-Sechster. Lobend erwähnt wurde auch das Engagement der Altherren-Sportler in der Werterhaltsbrigade des Dorfes, die maßgeblich beim Bau eines Postamtes, einer Trafo-Station, eines Landwarenhauses und einer Zahnarztpraxis mitwirkte. Im Nachwuchs geht es kontinuierlich voran. Die Zusammenarbeit mit der Patenschule „Kurt Römling“ wird immer enger. Das Fußballturnier nichtorganisierter Schüler der Edderitzer und Wörbiger Oberschule hat sich zu einer erfolgreichen Talentesuche entwickelt.

Dietmar Maretzky,
Edderitz

Ehrungen

Auf der Wahlversammlung der BSG Einheit Werd zeichnete BFA-Geschäftsführer Dieter Malitz die Sportfreunde Alfons Adler und Willi Behrendt mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold aus. In Silber erhielt sie Peter Kroschinsky, in Bronze Lothar Jahn und Wolfgang Körpe.

Günter Gartenschläger,
Werder/Havel

Mit 78 Schiedsrichtern

An einer Weiterbildungsveranstaltung für alle Schiedsrichter des Stadt- fachausschusses Halle nahmen 78 Sportfreunde teil. FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop zeigte einen lehrreichen Dia-Vortrag und beantwortete viele Fragen erschöpfend. Dafür möchten wir uns auch öffentlich herzlich bedanken.

Gerhard Beyer, Halle

Karnevalisten am Ball

In Potsdam bestehen zwei Karnevalsklubs: PKC und LKC. Zwischen beiden gibt es auch auf volkssportlichem Gebiet Gemeinsamkeiten. Seit 1987 finden vor Beginn der Karnevalsaison Fußballvergleiche statt. Leider schossen auch diesmal die „jüngeren“ LKC-Mitglieder die entscheidenden Tore. Was soll's? Dabeisein und Kondition tanken – das war für alle das Wichtigste.

Horst Richter, Potsdam
PKC-Ehrenmitglied

Vier Streich-Tore

Anlässlich der 1100-Jahrfeier der Kreisstadt Wanzleben erlebten 1 200 Zuschauer auch ein Spiel zwischen einer DFV-Traditionsmannschaft und einer Vertretung der BSG Empor. Daß die prominenten Gäste um den vierfachen Torschützen Joachim Streich, Harald Irmscher, Klaus Sammer, Hartmut Schade, Frank Ganzera, Dieter Riedel, Martin Hoffmann und Wolfgang Seguin das bessere Ende für sich hatten, tat der ausgezeichneten Stimmung keinen Abbruch. Alle waren begeistert, hatten anschließend auch noch ausgiebig Gelegenheit, Fragen an die Ehrengäste zu stellen, die zum Schluß noch im Kreiskulturhaus von Bürgermeister Fritz Thunemann empfangen wurden.

Hans-Georg Lange,
Wanzleben
Sektionsleiter der BSG
Empor

Eisenbahnerjubiläum

Kürzlich fand das 25. Sportfest der Berliner S-Bahn statt. Im Fußballturnier mit fünf Mannschaften setzte sich unangefochten und mit nur zwei Gegentoren die Einsatzstelle Erkner gegen Oranienburg, Friedrichsfelde, Grünau und Bernau durch. Die Siegerehrung durch den Reichsbahn-Vizepräsidenten und ein gemütliches Beisammensein bildeten einen schönen Ausklang dieses Tages.

Peter Griese, Berlin

Chronik des Monats

NOVEMBER

Friedrichstadt in Dresden vor 30 000 Besuchern mit 2 : 1.

● Vor 40 Jahren: Trainer bekommen Profil. Namen wie Gläser, Siegert, Gödike, Kunze, Studener, K. Fritzsche, R. Hofmann, Sack oder Dietel sind in aller Munde. – 18 000 sahen in Erfurt KWU gegen Waggonbau Dessau (4 : 0), Einheit Meerane überraschte

● Vor 30 Jahren: Wismut ist auswärtsstark, eben meisterlich: beim SC Lok Leipzig setzten die Karl-Marx-Städter, die nie in der Bezirksstadt, sondern immer in Aue spielten, in der 26. Runde mit einem 2 : 0 den Titel-Schlußpunkt! Erinnerung an Werner Bergmann, einen ausgezeichneten Schiedsrichter, lange verstorben. D. Erler (65.) und S. Wolf (74./Foulstrafstoß) schossen die Meistertore!

● Vor 20 Jahren: In der WM-Qualifikation erstickt Gastgeber Italien im San Paolo in Neapel vor 100 000 (!) unseren Zeitlupenfußball. Mazzola (7.), Domenghini (25.) und Riva (37.) schießen das 3 : 0 der Azzuri heraus. Dazu FIFA-Präsident Sir Stanley Rous (England): „Italien bewies in der ersten Halbzeit, Meister modernen Angriffsspiels zu sein.“ – Sieben Monate später unterliegt Italien in Mexico-City Brasilien im WM-Finale mit 1 : 4.

● Vor 10 Jahren: Bittere Niederlage im letzten EM-Gruppenspiel vor 92 000 (!) im Leipziger Zentralstadion gegen die Niederlande. 2 : 3 – doch was für ein Beginn: 1 : 0 Schnupphase (17.), 2 : 0 Streich (33./Foulstrafstoß). Aber dann die taktischen Leichtfertigkeiten bis hin zur Niederlage durch Thijssen (45.), Kist (50.) und René van de Kerkhof (67.) mit den Treffern für die „Oranje“.



Fritz Strobel
(KKW Greifswald)

Am 9. Oktober feierte er seinen 75. Geburtstag (nachträglich noch herzlichen Glückwunsch). Der Fußball hat in seinem Leben stets eine große Rolle gespielt. Wo soll man anfangen, ehrenamtliche Verdienste zu nennen? Als Schiedsrichter war er mehr als 3000 mal im Einsatz, die 1948 begonnene Laufbahn führte ihn bis in die Liga. Als Funktionär war er KFA-Vorsitzender, ist er seit 1953 Mitglied des DTSB-Kreisvorstandes und seit 1955 Mitglied der Bezirksschiedsrichterkommission Rostock.

Allein schon die Anerkennungen sprechen für



sich, sind deutlicher Ausdruck der jahrelangen unermüdlichen Tätigkeit. Bereits 1966 wurde Fritz Strobel mit der Ehrennadel unseres Verbandes in Gold, zehn Jahre darauf mit der Ehrenplakette geehrt. Der DTSB würdigte die Leistungen mit der Goldenen Ehrennadel und schließlich mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille.

Dem Fußball und dem Sport wird Fritz Strobel auch über seinen 75. Geburtstag hinaus erhalten bleiben.



Drei „Kleine“ noch dabei

Nur noch fünf Oberligamannschaften und drei Vertretungen unserer zweithöchsten Leistungsklasse haben sich für das Viertelfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs qualifiziert. Während der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Dynamo Schwerin in zwei Liga-Duellen eine Runde weiterkamen, war der 1 : 0 - Erfolg von Chemie Buna Schkopau beim FC Hansa Rostock die größte Überraschung dieser Runde am Freitag und Sonnabend. In vier reinen Oberligavergleichen feierte Meister Dynamo Dresden gegen den Aufsteiger Stahl Eisenhüttenstadt den klarsten Erfolg (6 : 0), während auch der FCK (4 : 1 gegen Jena) und BFC (3 : 1 in Halle) am Ende ziemlich souverän dominierten. In der Begegnung 1. FC Magdeburg–FC Rot-Weiß Erfurt war nach torlosen 90 Minuten eine Verlängerung notwendig, in der sich die Gastgeber mit 2 : 0 durchsetzten.

Die Achtelfinal-Ergebnisse

1. FC Magdeburg–FC R.-W. Erfurt	2 : 0 (0 : 0)	n. Verl.
Dyn. Dresden–St. Eisenhüttenstadt	6 : 0 (2 : 0)	
Akt. Schw. Pumpe–FCV Ffurt (O.)	0 : 3 (0 : 0)	
HFC Chemie–BFC Dynamo	1 : 3 (1 : 2)	
FC K.-M.-Stadt–FC Carl Zeiss Jena	4 : 1 (1 : 1)	
FC Hansa Rostock–Ch. B. Schkopau	0 : 1 (0 : 0)	
Rob. Sömmerda–1. FC Lok Leipzig	0 : 3 (0 : 1)	
Dyn. Schwerin–Schiff./H. Rostock	3 : 2 (0 : 0)	

Die Viertelfinal-Paarungen

In der Sendung „Sport aktuell“ des DDR-Fernsehens wurden am Sonntag von Karl-Heinz Horning, Vorsitzender der DFV-Spielkommission, und Kai Hempel, einem Nachwuchsspieler aus dem TZ Berlin-Friedrichshain, für das Viertelfinale am Sonnabend, dem 9. Dezember, 13.00 Uhr, folgende Paarungen ausgelost:

- Dynamo Schwerin–1. FC Magdeburg
- 1. FC Lok–Chemie Buna Schkopau
- Dynamo Dresden–FC Karl-Marx-Stadt
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder)–BFC Dynamo



Der Pokalverteidiger BFC Dynamo setzte sich beim HFC Chemie sicher mit 3 : 1 durch. Einen Grundstein dafür legte der junge Schlußmann Kosche, der hier gegen Machold auf dem Posten ist (Bild oben) und auch einen Foulstrafstoß des Hallensers parierte. — Noch souveräner zog Meister Dynamo Dresden zu Hause gegen Stahl Eisenhüttenstadt in das Viertelfinale. Dabei zeichnete sich Gütschow, der nebenstehend gerade das 3 : 0 erzielte, als zweifacher Torschütze aus.

Fotos: Beyer, Margitudis

In der Hallenser Partie mit dem Sieg des Pokalverteidigers gab es

Viele sehenswerte Szenen

● HFC Chemie–BFC Dynamo

1 : 3 (1 : 2)

HFC Chemie (weiß-blau): Adler, Neitzel, Lorenz, Körner, Raspe (ab 46. Radtke), Wawrzyniak, Penneke, Wosz, Machold, Schnürer (ab 72. Rzina), Schülbe — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Trautmann

BFC Dynamo (weinrot): Kosche, Ronde, Herzog, Reich, Zöphel, Ksienzyk, Strecker (ab 46. Bonan), Fügner, Küttner (ab 69. Ernst), Doll, Thom — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Jäschke

Schiedsrichterkollektiv: Bußhardt (Karl-Marx-Stadt), Henning (Rostock), Demmke (Sömmerda); **Zuschauer:** 12 300; **Torfolge:** 0 : 1 Thom (11.), 0 : 2 Fügner (36.), 1 : 2 Schülbe (41.), 1 : 3 Doll (78.). — **Verwarnungen:** Schülbe sowie Rohde (beide wegen Tretens).

Halles Trainerstrategie Karl Trautmann lag goldrichtig mit seiner Vermutung: „Wenn der Cupverteidiger für Bonan und Ernst zwei ausgesprochene Fleißspieler bringt, will er uns zum Tempo stellen.“ Nach den ersten gegnerischen Aktionen fühlte er sich dahingehend bestätigt, daß Fügner und Strecker, wenn auch mit unterschiedlicher Wirkung, im BFC-Konzept beherzter Angriffe aus einem stabilen Deckungsgefüge heraus Homogenität gewährleisteten. Seine

taktische Verhaltensweise trug dem mutigen Offensivstil des Gastgebers Rechnung: Die freien Räume explosivartig belaufen, dort Anspielmöglichkeiten vor allem über die Flügel (Ksienzyk rechts, Küttner links) schaffen und Konterangriffe inszenieren. Eine Variante, die dank individueller Klasse und daraus resultierenden Vorteilen (Doll, Thom) aufging und die Vorentscheidung herbeiführte. Denn nach Fügners Alleingang zum 2 : 0 zweifelte wohl niemand mehr daran.

Aber was blieb dem Hallenser Klub weiter übrig, als diese im eigenen Vorwärtsgang hingenommenen Nackenschläge wegzusticken? Er tat's mit einer Bravour, die Respekt abforderte, sah sich zugleich bestärkt, mit Schülbes Vorpausen-Anschlußtor alle Kräfte im druckvollen Kombinationsspiel frei zu machen. Ohne, wie das vor Halbzeit bei weiteren beängstigenden Situationen mit zwei Kopfbällen von Reich gegen den Pfosten der Fall gewesen war, dem BFC Tür und Tor zu öffnen. Und so durfte er

Mut, Hoffnung schöpfen bis zum 3 : 1 durch Doll, das alles klärte. Wobei sich Penneke, Lorenz, Wawrzyniak und auch der immer wieder entschlossen mit Dribblings ausbrechende Machold als die Triebkräfte einer unermüdlich um den Gleichstand spielenden und kämpfenden HFC-Elf erwiesen.

Attraktivitätswert auf jeden Fall 7 – das wäre unter Oberliga-Meisterschaftsexperten für diese 90 Minuten immer vertretbar gewesen. Ungeachtet dessen, wie es BFC-Trainer Helmut Jäschke anmerkte, „daß hier und da bei nachlassender Kraft die eigenen Konter nicht mehr so gezielt, überfallartig vorgetragen wurden wie in den ersten 45 Minuten“. Dennoch kein Abstrich dahingehend: Tempo, Einsatzbereitschaft, individuelle Ausstrahlungskraft beiderseits stimmten bis in die Schlussminuten hinein. Und auch diese hatten es noch einmal in sich, als es nach (allerdings korrekter) Attacke von Zöphel gegen Schülbe vom Punkt aus zum Duell Schütze (Machold) gegen Torhüter (Kosche) kam. Der BFC-Schlußmann hielt und gewann. Mit ihm, durchaus verdient, am Ende auch der BFC. Unbestritten. DIETER BUCHSPIESS

Unbegründete Sorge

Die Gefahr war da, die Sorge allerdings unbegründet, wie sich in diesen Minuten zeigen sollte, innerhalb weniger Tage zum zweiten Mal aus einem Pokalwettbewerb ausscheiden zu müssen. Auch und vor allem wohl deshalb, wie BFC-Trainer Helmut Jäschke schon vor der Hallenser Partie bemerkte, „weil wir Blick und Aufmerksamkeit nach letztem Mittwoch sofort wieder auf die neue Aufgabe richteten“. Sie war Herausforderung genug!

Bonan, Ernst zunächst auf der Bank der Auswechsler. Denkzettel oder Denkpause? Wie auch immer: Ein Risiko war damit nicht verbunden. Und als sich der Cupverteidiger mit seinem Trainer an der Spitze zum Einsatz des Nachwuchsauswahl-Torhüters Kosche entschloß, war schon gar nicht daran zu denken. Daß Rudwaleit darauf verstimmt reagierte, sich nicht als zweiter Mann aufzubieten ließ, wurde als unbegründete Trotzreaktion gewertet. Bei allen Verdiensten der BFC-Nummer 1: Anders kann man es wohl (leider) auch nicht einschätzen ... D. B.

FDGB-POKAL

300. Tor noch offen

● 1. FC Magdeburg–FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 0 (0 : 0) n. Verl.

1. FCM (weiß-blau/weiß): Heyne, Stahmann, Köhler, Siersleben, Schuster, Ehle, Gerlach, Steinbach, Minkwitz, Wuckel, Laebig (ab 91. Krause) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Streich.

FC Rot-Weiß (rot-weiß/rot): Hoffmeister, F. Dünger, Räthe, Sänger (ab 91. Linke), Hintke, St. Dünger, Weidemann, Abel, Heun, Schmidt (ab 77. Romstedt), Vogel — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Gröbner.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Ziller (Königsbrück), Dr. Schukat (Döhlbau); **Zuschauer:** 6 000; **Torfolge:** 1 : 0 Minkwitz (96./Kopfball), 2 : 0 Krause (118.). — **Verwarnungen:** Stahmann, Köhler, Ehle, Schmidt (alle wegen Foulspiels).

Enttäuscht, aber mit erhobenem Kopf verließen die Erfurter den Platz in Magdeburg. „Wir haben den Tabellenführer gefordert, alles gegeben, am Ende hat es nicht gereicht“, resümierte Trainer Wilfried Gröbner. In der Niederlage sieht er aber dennoch einen positiven Aspekt: „Die Art und Weise, wie unser Spiel läuft, berechtigt zu Hoffnungen, daß es in den Punktspielen bald wieder aufwärts gehen möge.“

Wie es halt so ist im Fußball. Läuft's nicht sonderlich gut, klappt es nicht, fehlen die berühmten Zentimeter einmal mehr. So bei Heuns Volley-Knaller (20.), bei Schmidt nach einem Konter (41.) und dem Duell mit Heyne (61.) sowie dem Abel-Latten-„Rasierer“ (85.). Dramatik aber auch vor dem Tor von Hoffmeister, der gegen Wuckel ein-

mal nur mit Umstoßen rettete (12.), sich ansonsten bei Schüssen von Wuckel und Stahmann auszeichnen konnte. In der Partie alles, was ein rassiges Pokalspiel ausmachte. Nur die Tore fehlten in der regulären Spielzeit. Vielleicht hatte der dicke Nebel in der zweiten Halbzeit den Schützen auch die Sicht genommen.

In der Verlängerung war wieder Klarsicht angesagt. Hier spielten die Gastgeber ihre Stärken aus, nachdem Joachim Streich gerade für die erste Halbzeit dem Mittelfeld zuwenig Bewegung bescheinigte. Unter dem Taktstock von Steinbach machten sich die jungen Burschen wie Minkwitz und vor allem auch Gerlach daran, den Blumenstädtern den Pokal-K.o. zu versetzen. Erst nutzte Minkwitz einen von Köhler hereingezogenen Freistoß (96.), dann verwandelte der eingewechselte Krause eine Muster-Eingabe von Gerlach zur endgültigen Entscheidung.

Schade, die Statistiker hätten gern noch ein Tor für den FCM erlebt, denn das wäre das 300. in der Pokalgeschichte der Magdeburger gewesen. So bleiben sie im 130. Pokalspiel bei 299 stehen, was ja fürs Viertelfinale hoffen lässt. Das erst vierte Pokalspiel zwischen den Magdeburgern und den Erfurtern war jedenfalls ein tolles, ein überaus attraktives, was ja unserem Fußball nur gut zu Gesicht steht. **PETER SKUBOWIUS**



Statistisches

● Jeweils vier Heim- und Gästesiege gab es im Achtelfinale. Einmal fiel die Entscheidung erst in der Verlängerung.

● 29 Treffer wurden in den acht Begegnungen erzielt. Das sind durchschnittlich 3,63 je Partie. Die Gastgeber waren 16- und die Gäste elfmal erfolgreich.

● 55 000 Zuschauer sahen die acht Begegnungen. Das ergibt einen durchschnittlichen Besuch von 6 875.

● 21 Verwarnungen wurden von den Unparteiischen ausgesprochen.

Zu den Bildern:

Oben klärt Erfurts Schlüßmann Hoffmeister vor dem Magdeburger Steinbach. In der Verlängerung mußte er sich jedoch zweimal geschlagen geben. — Zweifacher Torschütze beim 4:1 des FCK gegen den FC Carl Zeiss Jena war Mehrlhorn, der hier an Lesser und Bräutigam vorbei das 1:0 erzielt.

Fotos: Wolf, Wagner

Aufforderung zu einer Ehrenrunde

● FC Karl-Marx-Stadt–FC Carl Zeiss Jena 4 : 1 (1 : 1)

FCK (weiß-hellblau/weiß): Schmidt, D. Müller, Bittermann, Ziffert, Illing, Köhler, Heidrich (ab 87. T. Müller), Launder, Mehrlhorn, Wienhold, Mitzscherling (ab 78. Steinmann) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Meyer.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Bräutigam, Peschke, Lesser, Szepanski, Penzel, Fankhänel, Klee (ab 71. Stolz), Raab, Bürger, Weber (ab 71. Junker), Hoffmann — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Stange.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Habermann (Sömmerda), Fleske (Schönau); **Zuschauer:** 6 500; **Torfolge:** 1 : 0 Mehrlhorn (43.), 1 : 1 Peschke (44.), 2 : 1 Ziffert (47.), 3 : 1 Mehrlhorn (65.), 4 : 1 Wienhold (89.). — **Verwarnungen:** Bittermann und Bürger (jeweils wegen Foulspiels).

oft sind es ja Kleinigkeiten, die über Erfolg oder Mißerfolg entscheiden, manchmal auch die Unwägbarkeiten des Schicksals. So auch in diesem temposcharfen, einsatzstark geführten Treffen, dessen Kulminationspunkt in der 65. Minute erreicht war. Bis dato hatte sich recht Erstaunliches abgespielt. „So stark wie Jena spielte hier in dieser Saison noch kein Gegner, und wir empfingen schon viel prominentere“, lobte FCK-Trainer Hans Meyer die Thüringer, die munter und couragierte mitspielten. Das sorgte auf Rasen wie Rängen doch für einige Verwunderung, zumal die Gäste vor der Pause auch die besseren Chancen (allein drei durch Hoffmann – 10./Pfosten, 24., 42.) besaßen, selbst den Rückstand wegsteckten und durch einen mächtigen Hinter-

haltsschuß von Peschke umgehend zum Ausgleich kamen.

„Wir boten eine Halbzeit lang durchaus Paroli, konnten den FCK sogar in Schwierigkeiten bringen. Nach der Pause aber wurde dies zum aussichtslosen Unterfangen“, sah es Zeiss-Trainer Bernd Stange. Er mußte mit ansehen, wie seine Schützlinge nicht nur unmittelbar nach dem Wiederanpfiff erneut in Rückstand gerieten, sondern in besagter 65. Minute alles verspielten. Hoffmann vergab gegen den toll reagierenden Schmidt die Chance zum Ausgleich, im Gegenzug traf Mehrlhorn, dessen Eingabe Penzel noch entscheidend abfälschte.

„Erstaunlich, welche Kraftreserven der FCK nach der Pause freilegte“, wunderte sich nicht nur DFV-Beobachter Günther Männig. Steffen Heidrich, der diesmal die Dirigen-

tenrolle von Steinmann, der nach der Dauerbelastung der vergangenen Wochen geschont und erst in der Schlußphase eingewechselt wurde, übernehmen mußte, sah es so: „Bei uns stimmt momentan vor allem die Moral. Dadurch rafften wir uns noch einmal auf, obwohl es spielerisch zunächst einige Holperer gab.“

Groß in Gefahr kamen die Platzerherren mit zunehmender Spielzeit jedenfalls nicht mehr. Das Bemühen um eine Resultsverbesserung war zwar unverkennbar (Raab), doch der Sieger dieser Partie stand fest. Wie begeistert die Zuschauer vom Auftritt der „Himmelblauen“, gewiß aber auch vom ganzen Spiel (womit der Anteil der Gäste daran herausgestrichen ist) waren, beweist die Tatsache, daß der Gastgeber zu einer Ehrenrunde aufgefordert wurde.

SASCHA STOLZ

Schlußpunkt in der Schlußminute

● Aktivist Schwarze Pumpe–FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0 : 3 (0 : 0)

Aktivist (schwarz-grün): Kuhl, Hößmann, Burkon, Nowak, Sack, Mecke (ab 30. Lier), Rietschel (ab 63. Schatz), Belka, Hößler, Pastor, Schröter — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Peschke.

FCV (rot-gelb): Jaschob, Hause, Roth, Woyde, Soutscheck, Theis, Bennett (ab 80. Wruck), Kubowitz, Kuhlee, Henschel, Rath (ab 46. Ukrow) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Andrich.

Schiedsrichterkollektiv: Eßbach (Leipzig), Hagen (Dresden), Trexler (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 1 300; **Torfolge:** 0 : 1 Henschel (50.), 0 : 2 Ukrow (65.), 0 : 3 Henschel (90.). — **Verwarnungen:** Burkon und Theis wegen Foulspiels, Pastor wegen Reklamierens.

FCV-Trainer Frieder Andrich zeigte sich von der Leistung seiner Mannschaft, zumindest im zweiten Abschnitt, ganz angetan. „Zu Beginn führten wir die Partie einfach zu vorsichtig, gingen im Angriff kein Risiko ein. Da hatten wir es eigentlich nur Jaschob zu verdanken, daß wir nicht frühzeitig in Rückstand gerieten.“

Im Duell zweier Ligakontrahenten (der Sechste gegen den Dritten) begann der Gastgeber bei strömendem Regen recht couragiert, verzeichnete nach exakt einer Viertelstunde auch eine sehr gute Möglichkeit durch Sack. Jaschob hielt da prächtig, gegen Belkas Nachschuß aber hätte er kaum eine Chance gehabt, der landete indes an der Querlatte. In der Folgezeit aber machte sich der Adlerlaß der Hoyerswerdaer von mehr als

einem halben Dutzend gutklassiger Ligaspiele überaus deutlich bemerkbar. Viele gutgemeinte Aktionen kamen über Ansätze nicht hinaus, zumal Pastor und Schröter als Sturm spitzen bei derstellungssicheren und athletisch starken Vorwärts-Abwehr bestens aufgehoben waren. Pastor ist auch in der Liga nicht klüger geworden. Nach einer „Schwalbe“ von Eßbach nicht gepfiffen, reklamierte er noch in der 90. Minute derart lautstark, daß dem Leipziger gar keine andere Wahl blieb, als ihm die Gelbe Karte unter die Nase zu halten. Pastor wäre wirklich gut beraten, seine Energie in Sprints und Torschüsse umzusetzen, als sie solcherart nutzlos zu verpuffen.

Die Gäste aus Frankfurt wußten spätestens nach der Pause die tapfer aushaltenden Zuschauer zu überzeugen.

Sie hatten da nicht allein die bessere Raumaufteilung, liefen vor allem weit mehr ohne Ball, als dies der Kontrahent tat, und damit eröffneten sich dem Ballführenden häufiger Anspielmöglichkeiten, als dies beim Gastgeber der Fall war. Auffälligster Angreifer der Frankfurter Blondschoß Henschel, der nicht nur zwei Treffer erzielte, sondern auch mit seinem schnellen Auftritt für manch anderes gefährliche Situation im Strafraum der Kumpel sorgte. Der Sieg der Armeemannschaft schließlich hochverdient, der Gastgeber kam trotz seines Aufbaus in der Schlußviertelstunde nicht einmal zum Ehrentreffer. Noch schlimmer — in der Schlußminute setzte Henschel noch einen deutlichen Schlußpunkt.

RAINER NACHTIGALL

FDGB-POKAL



Einen souveränen und einen überraschenden Auswärtssieg gab es in Sömmerda und Rostock: Der 1. FC Lok Leipzig — links schießt der eingewechselte Rische vor Wick ab — setzte sich gegen Robotron mit 3 : 0 durch. Daß Chemie Buna Schkopau beim FC Hansa 1 : 0 gewinnt, daran hatte wohl selbst der Ligavertreter nicht geglaubt. Da war die Freude von Stroznak, Krüger und Hoffmann nach dem Abpfiff nur allzu verständlich.

Fotos: Fromm, Schulz



Eine Lehrstunde

● Dynamo Dresden—Stahl Eisenhüttenstadt 6 : 0 (2 : 0)

Dynamo (schwarz-gelb): Teuber, Lieberam, Schößler, Mauksch, Wagenhaus (ab 75. Trautmann), Döschner, Stübner (ab 64. Hauptmann), Sammer, Pilz, Kirsten, Gutschow — (im 1-4-3-2); **Trainer:** i. V. Häfner.

Stahl (schwarz-weiß): Leppin, Szangolies, Bitzka (ab 12. Kühlung), Kluge, Bartz, Backasch, Schnürer, Neupert, Lahn, Löhnert, K. Schulz (ab 62. Lakomski) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Reinke.

Schiedsrichterkollektiv: Dr. Mewes, Haupt, Purz (alle Berlin); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 Lieberam (5.), 2 : 0 Sammer (40.), 3 : 0, 4 : 0 Gutschow (71., 72.), 5 : 0 Kirsten (74.), 6 : 0 Pilz (75.). — **Verwarnungen:** Gutschow (wegen Mekkerns) und Schnürer (wegen Foulspiels).

Sarkasmus tut weh. Er hat mittunter aber durchaus einen rationalen Kern. Auf der Tribüne des Dresdner Dynamo-Stadions war am Freitagabend nach der Pause, als die Gastgeber in fünf Minuten gleich vier Treffer erzielt hatten, von einem öffentlichen Training die Rede. Da erteilte der Meister dem Aufsteiger eine Lehrstunde. Libero Lieberam sprühte von Anbeginn vor

unglaublicher Spielfreude. Er überließ mehr und mehr den Manndeckern Wagenhaus und Mauksch die Abwehraufgaben, leitete ein um den anderen Angriffzug mit präzisen Pässen und schließlich auch schon nach fünf Minuten mit einem 20-m-Freistoß-Kunststoß in den Dreiangel den Trefferreigen ein. Das schockierte die Gäste, die obendrein schon frühzeitig ihren verletzt ausscheidenden Kapitän Bitzka einbüßten, allerdings noch nicht so sehr. Sie versuchten, vornehmlich über Schnürer und den schnellen Löhnert, einige Gegentöße, doch zu nennenswerter Torgefahr reichte es nicht. Erst nach mehr als einer Stunde, als längst alle Messen gesungen waren, mußte Dynamo-Schlüßmann Teuber bei einem Neupert-Freistoß (68.) und mit einer Faustabwehr vor Löhnert (86.) zweimal eingreifen.

Der Dresdner Dynamo, anfänglich vorrangig von Lieberam und Kirsten angetrieben, kam immer mehr auf Touren. Dabei gab es auch eine kurze

hektische Phase, als Schiedsrichter Dr. Mewes ein Foul von Szangolies an Kirsten nicht für strafstoßbereit befand (29.) und kurz darauf den im Strafraum liegenden Nationalspieler erst nicht pflegen lassen wollte, weil er wiederum eine Schauspielerei vermutete (35.). Nach dem Seitenwechsel schalteten die Gastgeber noch zwei höhere Gänge ein. Nun zogen ausnahmslos alle mit, spielten ihr Können aus. Da brannte es mindestens ein halbes Dutzendmal lichterloh vor dem Gehäuse von Leppin, der dann in fünf Minuten gleich viermal das Leder aus dem Netz holen mußte. Ein Tor war schöner als das andere, so manches technische Kabinettstückchen kam noch hinzu — die 15 000 jedenfalls voll auf ihre Kosten. „Ich freue mich vor allem über die mannschaftliche Geschlossenheit, die ja wohl auch darin deutlich zum Ausdruck kommt, daß die sechs Treffer von fünf Spielern erzielt wurden“, unterstrich Reinhard Häfner, der diesmal die Mannschaft allein betreute, da Eduard Geyer gemeinsam mit Hans-Jürgen Dörner bei einem Trainerlehrgang in Spanien weilt.

MANFRED BINKOWSKI

Lok reichte Minimalprogramm

● Robotron Sömmerda—1. FC Lok Leipzig 0 : 3 (0 : 1)

Robotron (weiß-gelb): Oevermann, Köberlein, Franke, Berschuck, Weiß, Becker, Fehrenbacher, Vlay (ab 68. Schröder), Wick, Petermann (ab 62. Uweius), Busse — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Werner.

1. FC Lok (blau-blau/gelb): Müller, Lindner, Kreer (ab 70. Kracht), Wunderlich, Edmond, M. Liebers, Scholz, Halata (ab 80. Rische), Bredow, Marschall, Hobsch — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Thomale.

Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meinigen), Escher (Altenfeld), Gläser (Breitungen); **Zuschauer:** 6 000; **Torfolge:** 0 : 1 Halata (38.), 0 : 2 Scholz (62.), 0 : 3 Marschall (78.). — **Verwarnungen:** Lindner (wegen Foulspiels), Bredow (wegen absichtlichen Handspiels).

Die Sömmerdaer taten das in ihren Möglichkeiten liegende, der FC Lok exakt das, was zum Erreichen des Viertelfinals nötig war. Da konnte ganz einfach keine große Stimmung aufkommen, zumal Fehrenbachers Scharfschuß in der Aufnahmephase ohne jede Fortsetzung blieb. Die Leipziger gaben sich von Beginn an keine Abwehrblöße, gestatteten dem Partner nicht eine einzige echte Tormöglichkeit und taten

sich lediglich mit der Eröffnung des Torriegens etwas schwer. Nach einigen an Oevermann gescheiterten Versuchen gelang sie aber schließlich dem völlig ungedeckten Halata, der eine exakte Flanke von Hobsch per Kopfballheber im langen Eck versenkte.

Damit war praktisch schon alles klar. Der Ligavertreter spürte offensichtlich, daß er an diesem Tag gegen die Messestädtler keine Chance besaß, und spielte dann im zweiten Abschnitt lediglich noch auf ein halbwegs achtbares Resultat. Daß die Sömmerdaer dies letztlich auch erreichten, war in der Hauptsache dem ausgezeichneten Oevermann zu danken, der mit einer ganzen Serie von Glanzparaden aufwartete und mehrfach allein vor ihm auftauchenden Lok-Akteuren das Leder „abkaufte“. Am Ende aber doch noch ein standesgemäßer Erfolg des Oberhaus-Vertreters, der in Scholz einen ständigen Ankurbler im Mittelfeld und in Lindner einen konzentrierten Abwehrchef besaß. Bei Robotron gefielen neben Oevermann auch Verteidiger Berschuck und der nach langer Verletzungspause erstmals wieder mitwirkende junge Wick im Mittelfeld.

GERHARD WEIGEL

Mit Herz und Köpfchen

● FC Hansa Rostock—Chemie Buna Schkopau 0 : 1 (0 : 0)

FC Hansa (weiß-blau): Kunath, Schulz, Peplow, Alms (ab 46. Babendererde), Weilandt, Dowe, Wahl, Leonhardt (ab 22. Schlünz), Weichert, Röhrl, Fuchs — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Voigt.

Chemie (grün-weiß): Hoffmann, Stroznak, Bartosik, Schumann, Meichsner (ab 42. Zorn), Krüger, Schübbe, Reimann, Thomas, Nowotny, Heinrich (ab 66. Georgi) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Lisiewicz.

Schiedsrichterkollektiv: Schneider (Eisenhüttenstadt), Stenzel (Forst), Robel (Briesen); **Zuschauer:** 6 500; **Torschütze:** 0 : 1 Georgi (70.). — **Verwarnungen:** Peplow, Meichsner (beide wegen Foulspiels), Stroznak (wegen Spielverzögerung).

Was in diesem Herbst selbst den Dynamos aus Dresden und Berlin nicht gelang, das vollbrachte der Liga-Zehnte der Staffel B. Nach einer famosen Abwehr- und Spielleistung brachte er den Hanseaten die erste Heimniederlage bei und zog in seiner Geschichte erstmals ins Viertelfinale ein. „Als es zur Pause noch 0 : 0 stand, rechneten wir uns eine Chance aus. Und die nahm die Elf, die förmlich über sich hinauswuchs, mit aller Konsequenz wahr.“ Trainer

Nun zum BFC

Der Aufsteiger Stahl Eisenhüttenstadt hat sich bisher sehr achtbar geschlagen, durchweg gute Ergebnisse erzielt und zumeist Lob für seine Spielweise eingeheimst. Von neun Punktspielen wurde nur eins verloren (allerdings auch nur eins gewonnen). Und von acht Gegentoren mußten erst zweimal in 90 Minuten zwei hingenommen werden. Nun gleich sechs in Dresden. Aber auch spielerisch war diese erste Abfuhr eine Lehrstunde für die Gäste, die von der energischen, zweikampfstarken Spielweise des Meisters sichtlich beeindruckt waren. „Das war doch zielliches Neuland für uns. Wir haben zwar phasenweise versucht mitzuspielen, vermochten aber allein schon im Tempo nicht mitzuhalten“, zog Trainer Günther Reinke ein sehr realistisches Fazit. Von einem psychischen Knack und möglichen Rückenschlag wollte er nichts wissen („Wir waren eigentlich darauf vorbereitet, irgendwann mußte ja mal solch ein Einbruch kommen“). Die nächsten Spiele beim BFC und erneut gegen Dresden werden es zeigen. m. b.

Rainer Lisiewicz strahlte am Ende der fairen Partie mit seiner Elf, die diszipliniert, ausgewogen auftrat, in der Abwehr selbst in Drucksituationen kühlen Kopf bewahrte, um die Wette. Libero Stroznak organisierte seine Abwehr, Schumann bestand gegen Röhrl, und Schlüßmann Hoffmann erwies sich als großer Rückhalt bei den Gästen. Der 21jährige, der beim HFC begann, hielt einfach alles, selbst einen Strafstoß von Wahl, als er den Flachschuß souverän aus der linken Ecke holte (52.).

Schübbe und Krüger zogen später immer kesser die Konter auf, vorn war der schnelle Nowotny stets eine Gefahr. Er, der zuvor schon zweimal entwischt war (39., 66.), bereitete auch den entscheidenden Konter vor. Der gerade eingewechselte Georgi schloß ihn kaltblütig ab.

„Ohne die richtige Wettkampfeinstellung können wir selbst gegen einen Liga-Vertreter, der sich völlig verdient durchsetzte, nicht gewinnen. Dazu fehlen uns einfach die Persönlichkeiten.“ Werner Voigt war total ernüchtert. Er kritisierte vor allem Wahl und seinen Angriff, in dem selbst drei aufgebotene Akteure (Fuchs, Weichert, Röhrl) nicht viel ausrichten konnten.

KLAUS THIEMANN

OBERLIGA · LIGA · FDGB-POKAL

Die in Cottbus vorgezogene Partie der 10. Runde, am Mittwoch um 18.00 Uhr auf dem Programm, signalisierte diese Tendenz: Energie (im Vorjahr mit 11 Punkten auf Platz 11 nach der 1. Halbserie)nistet sich konsequent in der Spitzengruppe ein, was allemal überraschend kommt; Stahl ('88/89 Neunter mit 12 Zählern vor der Winterpause) steckt tief in einer Selbstbehauptungskrise mit ernsthaften Sorgen um den Klassenerhalt. Keine Frage, daß am Mittwoch ausgesprochene Hits in Dresden (gegen Spitzenreiter 1. FCM), Karl-Marx-Stadt (59. Bezirksderby mit Aue) und Rostock (erwartet den im Vorjahr zweimal mit 1:0 geschlagenen 1. FC Lok) über den Rasen gehen!

Der Tabellenstand

1. FC Magdeburg	9	7	1	1	15:5	+10	15:3
2. Dynamo Dresden (M)	9	5	4	—	15:6	+9	14:4
3. Energie Cottbus	10	5	4	1	16:11	+5	14:6
4. BFC Dynamo (P)	9	3	5	1	14:11	+3	11:7
5. 1. FC Lok Leipzig	9	5	3	1	11:8	+3	11:7
6. FC Karl-Marx-Stadt	9	3	5	1	10:9	+1	11:7
7. FC Hansa Rostock	9	3	4	2	13:9	+4	10:8
8. Stahl Eisenhüttenstadt (N)	9	1	7	1	9:8	+1	9:9
9. HFC Chemie	9	2	3	4	13:12	+1	7:11
10. FC Rot-Weiß Erfurt	9	1	4	4	9:13	-4	6:12
11. FC Carl Zeiss Jena	9	2	2	5	6:12	-6	6:12
12. Stahl Brandenburg	10	1	4	5	11:16	-5	6:14
13. Wismut Aue	9	1	3	5	7:12	-5	5:13
14. Fortschritt Bischofswerda (N)	9	1	1	7	5:22	-17	3:15



Der Cottbuser Sander (rechts/links Pahlke) war auch beim 3:1 gegen Stahl Brandenburg einmal erfolgreich und führt nun mit sieben Treffern allein die Oberliga-Torschützenliste an.

Foto: Hajek

In Geberlaune

Energie Cottbus

Stahl Brandenburg

Energie (weiß-weiß/rot):

Opitz 5	Trainer: Bohla
Vogel 5	
Melzig 5	
Schwanke 5	
Irrgang 7	
I. Schneider 7	Pohlmann 4
Besser 5	Lehmann 7
Jeske 3	Sander 6
Lindner 3	Schulz 2
Demuth 4	
Pahlke 4	
Ringk 4	
Zimmer 3	

Stahl (blau):
Auswechslungen: Energie: Fandrich 3 (ab 58. für Pohlmann), Rother 2 (ab 81. für Besser); Stahl: Wenschlag 2 (ab 53. für Janotta), Scholtssek 2 ((ab 67. für Schulz)).
Torfolge: 0:1 Jeske (23.), 1:1, 2:1 Irrgang (27., 36.), 3:1 Sander (82.). — Zuschauer: 10 600, Stadion der Freundschaft, Cottbus.

Attraktivitätswert: 5

Energie bleibt am Zug! „Erst Reaktionsprobleme, dann wesentliche Steigerung.“ Fritz Bohla umriß exakt das Geschehen. Favoritensouveränität ist (noch) nicht Cottbuser Alltag. Wie sollte es auch? Sich hemmungslos als Hausherr offensiv zu produzieren, das war das Faustpfand, mit dem die Niederlausitzer nach 20 Minuten zu wuchern begannen. Konsequent in der Dekoration, bewegungsfreudig und konstruktiv im Mittelfeld, zupackend im Angriff. Und dann die alte Weisheit: Erfolg macht mutig, beflügelt, weitet die Brust in klaren Köpfen! Nur weil Energie nach dem Wechsel ein halbes Dutzend Chancen ausließ, sorgte sich das Publikum um den Sieg. Ernsthaft stand er nach den Irrgang-Treffern allerdings nie in Gefahr. Was Entschlossenheit, Willensstärke und Durchsetzungsvermögen anbelangte, waren die Cottbuser nämlich ihrem Kontrahenten

so weit voraus, wie es die Tabelle widerspiegelt!

Nicht daß Stahl auf leisen Sohlen begann; durchaus nicht. 20 Aufaktminuten überzeugten. Doch Jeskes Zaghafigkeit bei drei Kontermöglichkeiten und Zimmers überraschende Unsicherheiten injizierten einen Bazillus, der alles zu lähmen begann. Allein Schmidt blieb selbstbewußt. Ansonsten kam der Wechsel von Aufbegehren und Hilflosigkeit wie Ebbe und Flut. Kompakt? Kollektiv? Widerstandsfähig? Nichts von allem in einer Elf, die eigentlich wissen müßte, was die (Abstiegs-) Glocke geschlagen hat. Den Routinierten ging die Übersicht verloren. Den Jüngeren bereitete der Cottbuser Elan große Schwierigkeiten. Von der zuletzt in Dresden offerierten Haltung keine Spur. Glimpflich davongekommen — Stahl wird es wissen.

GÜNTER SIMON

rich), Gaede, Ewert, Klatt (ab 46. Braun), Röver — (im 1-3-4-2); Trainer: Ziemer.

Schiedsrichterkollektiv: M. Müller (Gera), Weise (Pößneck), Hirschelmann (Leimbach); Zuschauer: 1 400; Torfolge: 0:1 Braun (52.), 1:1 Bochert (69./Foulstrafstoß), 2:1 Drews (76.), 2:2 Braun (78.), 3:2 Kort (82.). — Verwarnungen: R. Hollnagel; Rillich, Röver (alle wegen Foulspiels).

Zum zweitenmal nach 1988 zog Dynamo in das Viertelfinale ein. Das Pokalhoch hält also auf der Paulshöhe an. In den ersten 45 Minuten allerdings ging es äußerst gelassen zu. Der Gastgeber verbuchte nach

Die Spielmuster sind gänzlich verschieden

Nach einem 0:2 (1986) und 0:3 (1988) schoß Brandenburg sein erstes Tor im Cottbuser Stadion der Freundschaft. Daß es nicht wie ein Motivationsschub, wie eine Angriffsinitialzündung wirkte, hatte vordergründig mit den gänzlich verschiedenen Spielmustern beider Mannschaften zu tun. „Natürlich haben wir auch noch Ecken und Kanten. Aber die spielerische Harmonie wird immer besser“, resümierte Energie-Coach Fritz Bohla.

Auf läuferischem Fleiß, auf Unermüdlichkeit basierte die Steigerungsfähigkeit der Gastgeber. Teamwork blieb immer verbindlich. Und wie sich die unterschiedlichen Temperaturen individuell produzierten, machten der lange Irrgang oder der pfiffige Sander deutlich. Bohla hat den Schematismus

verjagt, die Monotonie aus den Bewegungsabläufen. Zur Erinnerung: 10, 12 und 11 Punkte führten Energie zwischen 1973/74 und 1981/82 dreimal wieder in die Liga zurück, 18 Zähler retteten auch 1986/87 nicht. 23 waren es im Vorjahr, und selbst wenn die Cottbuser noch lange nicht EC 3-Träumen nachhängen, 14 Pluspunkte und der gefestigte 3. Platz wirken wie eine funktionstüchtige, aufgeladene Batterie. Ich bin sehr gespannt, wie die Tüchtigen von der Spree in den kommenden Auswärtsspielen in Magdeburg und Dresden ihre Visitenkarten präsentieren.

Daß es auch im Vorjahr nach 10 Runden kritisch aussah (Platz 11, 8:12 Punkte), ist für Stahl keine Beruhigung. Wenn kein Rück mehr durch die Mannschaft geht, resignative Züge die Szene bestimmen, dann ist schnelles Umdenken nötig, Härte gegen sich selbst. Ein durchschaubares Spielmuster hat nichts Respekt einflößendes an sich. — gs —

● Liga, Staffel B: TSG Meissen gegen Motor Suhl 0:1 (0:1)

TSG: Weidner, Zücker, Gerstenberger, Rettig, Diebitz, Kern, Stolze, Fritzsche, Franke (ab 64. Prasse), Scholz (ab 50. Tilih), Milde;

Trainer: Schmuck.

Motor: Jobst, Wenzel, Böhm, Brummel, Schröder, Jertschewski, Lindrath, Trömel, Wagner (ab 75. Büchel), Roß, Friedemann (ab 88. Assmus);

Trainer: i. V. Bartusch.

Schiedsrichter: Sather (Grimma); Zuschauer: 700; Torschütze: 0:1 Roß (6.).

Gesamtspiele	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Chemie Böhlen	11	8	3	0	31:11
2. Chemie Leipzig	11	5	4	2	16:8
3. Rob. Sömmerring	11	5	4	2	16:12
4. Dessau 89	11	5	4	2	15:12
5. Dyn. Eisleben	11	5	3	3	23:16
6. Stahl Riesa	11	5	3	3	19:14
7. Sachs. Zwickau (A)	11	5	2	4	19:18
8. Motor Weimar	11	2	7	2	10:9
9. TSG Meissen (N)	12	5	1	6	14:21
10. Chem. B. Schkopau	11	2	6	3	16:21
11. Motor Suhl	12	3	4	5	14:21
12. TSG Markkleeberg	11	2	5	4	15:14
13. Stahl Thale	11	3	3	5	11:13
14. Wismut Gera	11	3	3	5	16:19
15. dkk Krummhörn (N)	11	3	3	5	11:18
16. Union Mühlh. (N)	11	3	2	6	15:18
17. Chemie Ilmenau (N)	11	1	6	4	8:13
18. „F.-H.“ K.-M.-St.	11	2	3	6	8:19

22 Minuten zwar 10:1 Ecken, untermauerte damit die optische Überlegenheit, aber eine richtige Torchance gab es hüben wie drüben nicht. Am Ende kam Schwerin gar auf 19:1 Eckbälle, doch der Erfolg blieb knapp genug.

Kurioserweise zogen die Männer von der See in Führung, als Dynamo wohl einen Augenblick schlief, im Fünfmeterraum den eingewechselten Braun übersah. Dann ging es Schlag auf Schlag. F. Hollnagel wurde erst vor dem Strafraum — gut die Vorteilsauslegung des Schiedsrichters —

freistoßreich bedrängt, dann jedoch ein paar Schritte weiter von Graulich gestreckt. Bocherts verwandeltem Strafstoß folgte das „Tor des Monats“: Drews knallte das Leder aus 25 Metern in den Winkel. Kaum hatten die Schweriner ausgejubelt, mußte Torsteher Reinke einen von Rillich getretenen Freistoß prallen lassen, erneut war Braun zur Stelle. Kort klärte dann mit dem 3:2 die Fronten. Pfeffer und fünf Treffer am Schluss — diese Partie war ein echter Pokalkampf.

HERBERT BUSCHHAUER



FDGB-Pokal

Dynamos Pokalhoch hält weiter an

● Dynamo Schwerin-Schiffahrt/Hafen Rostock 3:2 (0:0)

Dynamo (grün): Reinke, Neumann, R. Hollnagel, Herzberg, F. Hollnagel, Prange (ab 12. Drews), Eggert, Bochert, Stammann, Kort (ab 86. Mattensen), Baumgart — (im 1-3-4-2); Trainer: Radtke.

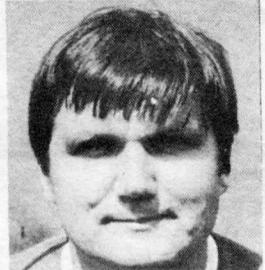
Schiffahrt/Hafen (schwarz-weiß): Wegener, Littmann, M. Drewniok, Rillich, Schneider, Franz, Graulich (ab 75. Diede-

„Alte Dame“ wartet auf den FCK

Ein einziger Moment der Unaufmerksamkeit, und schon war das Aus für den BFC Dynamo perfekt. Sicherlich, der französische Pokalsieger AS Monaco war von anderem Kaliber als das ersatzgeschwächte Sion, aber mit etwas mehr Abgeklärtheit, etwas mehr Routine wäre von den Berlinern auch diese Hürde zu überspringen gewesen, wengleich unser Rekordmeister weiter erheblich unter seinen Möglichkeiten spielt. Oder hat er keine anderen zur Verfügung? Der FCK

ist nach seinem überraschend klar herausgespielten Sieg gegen den Schweizer Vertreter FC Sion unser letztes Eisen im Feuer. Die Auslosung am vergangenen Freitag in Zürich hat die „Himmelblauen“ mit der „Alten Dame“, dem italienischen Rekordmeister Juventus Turin, zusammengebracht. Daß die noch immer außerordentliches Feuer entwickeln kann, wird sich schon im Hinspiel zeigen, der FCK muß zuerst reisen. Eine gleichermaßen schwere wie reizvolle Aufgabe!

Die Trainer-Urteile

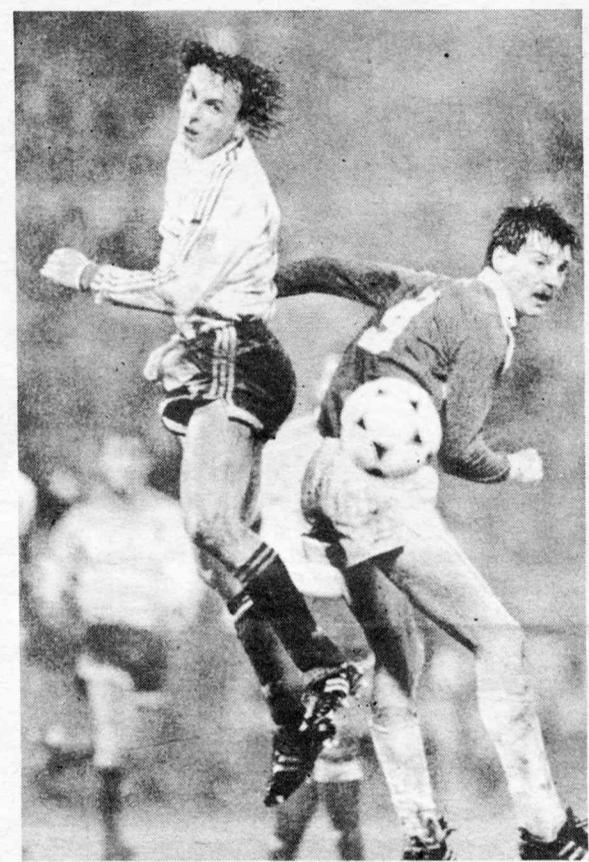


● Helmut Jäschke (BFC)
Die Enttäuschung ist groß. Wir haben zweimal gegen AS Monaco nicht verloren, standen nach dem 1:0 schon fast in der nächsten Runde und mußten dann kurz vor Schluß noch das Aus hinnehmen. Das ist schon bitter. In einem echten Pokalspiel mit beiderseits hohem Einsatz haben wir uns vor allem in der ersten Halbzeit einige Vorteile erspielt, es aber versäumt, gute Möglichkeiten zum Führungstreffer zu nutzen. Er hätte ganz bestimmt auch für mehr spielerische Sicherheit gesorgt.

● Hans Meyer (FCK)
Niemand wird es mir wohl verübeln, wenn ich der Mannschaft einen großartigen Kampf bescheinige. Mein Kompliment für ein kompliziertes Spiel, das wir auch von der Höhe des Resultats her verdient gewonnen haben. Daß Sion ersatzgeschwächt antrat, relativiert zwar unsere Leistung, schwächt sie jedoch nicht ab. Gerade weil die Öffentlichkeit viel von uns erwartete, man uns auch vor EC-Beginn nicht so viel zugeraut hatte, empfinden wir jetzt um so mehr Stolz, weiter im Rennen zu sein.



Antrittsschnell versucht sich in der Szene links Doll vom BFC Dynamo von Monacos Abwehrspieler Sonor zu lösen. Dem Stürmer gelang es hin und wieder, aber er war auch fast der einzige. Im nebenstehenden Kopfballduell Fotos: Schlagle, Höhne, Archiv (2)



Achtelfinale UEFA-Cup

Juventus Turin–FC Karl-Marx-Stadt
SSC Neapel–SV Werder Bremen
AC Florenz–Dynamo Kiew
Hamburger SV–FC Porto
Rapid Wien–FC Lüttich
Roter Stern Belgrad–1. FC Köln
Olympiakos Piräus–AJ Auxerre
FC Antwerpen–VfB Stuttgart
Austragungstermine:
22. November und 6. Dezember 1989

Cup der Landesmeister

● Benfica Lissabon–Honved Budapest 7:0 (3:0) – Hinspiel 2:0

Torfolge: 1:0 Brito (19.), 2:0 Abel (36.), 3:0 Brito (42.), 4:0, 5:0 Vata (62., 65.), 6:0, 7:0 Magnusson (87., 89.).

● 17. Nentori Tirana–FC Bayern München 0:3 (0:1) – 1:3

Torfolge: 0:1 Strunz (45.), 0:2 Grahammer (47.), 0:3 Dorfner (90.).

● PSV Eindhoven–Steaua Bukarest 5:1 (1:1) – 0:1

Torfolge: 0:1 Lacatus (17.), 1:1 Ellerman (22.), 2:1, 3:1 Romario (47., 49.), 4:1 Ellerman (65.), 5:1 Romario (87.).

● Sredz Sofia–Sparta Prag 3:0 (1:0) – 2:2

Torfolge: 1:0 Stoitschkow (45.), 2:0 Kostadinow (84.), 3:0 Stoitschkow (88.).

● Real Madrid–AC Mailand 1:0 (1:0) – 0:2

Torschütze: 1:0 Butragueno (45.).

● AEK Athen–Olympique Marseille 1:1 (0:0) – 0:2

Torfolge: 1:0 Savevski (78., Foulstrafstoß), 1:1 Papin (85.).

● KV Mechelen–Malmö FF 4:1 (2:0) – 0:0

Torfolge: 1:0, 2:0 de Wilde (18., 20.), 3:0 Bosman (46.), 4:0 Versavel (55.), 4:1 Lindman (58.).

● FC Tirol Innsbruck–Dnepr

Dnepropetrowsk 2:2 (1:1) – 0:2

Torfolge: 0:1 Son (5.), 1:1 Westerthaler (30.), 2:1 Pacult (76.), 2:2 Ljuty (79.).

Cup der Pokalsieger

● Djurgården Stockholm–Real Valladolid 2:2 (1:0) – 0:2

Torfolge: 1:0 Skog (41.), 2:0 Martinsson (58.), 2:1, 2:2 Alberto (65., 72.).

● Sampdoria Genua–Borussia Dortmund 2:0 (0:0) – 1:1

Torfolge: 1:0, 2:0 Vialli (75., Foulstrafstoß, 87.).

● Dinamo Bukarest–Panathinaikos Athén 6:1 (3:1) – 2:0

Torfolge: 1:0 Rednic (22.), 2:0 Mateut (31.), 2:1 Samaras (34.), 3:1 Sabau (41.), 4:1 Mateut (49.), 5:1 Sabau (51.), 6:1 Klein (90.).

● Partizan Belgrad–FC Groningen 3:1 (1:0) – 3:4

Torfolge: 1:0 Djurovski (16.), 1:1 Tencaart (80.), 2:1 Milojevic (83.), 3:1 Djordjevic (90.).

● Grasshoppers Zürich–Torpedo Moskau 3:0 (2:0) – 1:1

Torfolge: 1:0 Egli (33.), 2:0 Wiederkehr (35.), 3:0 Gren (79.).

● FC Barcelona–RSC Anderlecht 2:1 (2:0, 0:0) n. V. – 0:2

Torfolge: 1:0 Salinas (49.), 2:0 Beguiristain (56.), 2:1 van der Linden (97.).

● Ferencvaros Budapest–Admira/Wacker Wien 0:1 (0:0) – 0:1

Torschütze: 0:1 Oberhofer (48.).

UEFA-Cup

● Rapid Wien–FC Brügge 4:3 (0:1) – 2:1

Torfolge: 0:1 Farina (18.), 1:1 Herzog (54.), 2:1 Keglevits (70.), 2:2 Ceulemans (73.), Foulstrafstoß, 3:2 Keglevits (79.), 4:2 Pfeifenberger (84.), 4:3 Booy (90.).

● SSC Neapel–FC Wettingen 2:1 (0:1) – 0:0

Torfolge: 0:1 Bertelsen (14.), 1:1 Baroni (47.), 2:1 Mauro (73., Foulstrafstoß).

● AJ Auxerre–Rovaniemi PS 3:0 (1:0) – 5:0

Torfolge: 1:0 Scifo (3., Foulstrafstoß), 2:0 Dutuel (65.), 3:0 Darras (78.).

● Dundee United–FC Antwerpen 3:2 (1:2) – 0:4

Torfolge: 0:1 Lehnhoff (18.), 0:2 Claesen (20.), 1:2 Paatelainen (42.), 2:2 O'Neill (61.), 3:2 Clark (89.).

● FC Lüttich–Hibernian Edinburgh 1:0 (0:0) n. V. – 0:0

Torschütze: 1:0 de Sart (104.).

● Hamburger SV–Real Saragossa 2:0 (1:0, 0:0) n. V. – 0:1

Torfolge: 1:0, 2:0 Merkle (68., 96.).

● Austria Wien–SV Werder Bremen 2:0 (1:0) – 0:5

Torfolge: 1:0, 2:0 Hasenhüttl (9., 80.).

● VfB Stuttgart–Zenit Leningrad 5:0 (4:0) – 1:0

Torfolge: 1:0 Walter (27.), 2:0 Sigurvinsson (41.), 3:0 Allgöwer (43.), 4:0 Sigurvinsson (45.), 5:0 Buchwald (49.).

● FC Sochaux–AC Florenz 1:1 (1:1) – 0:0

Torfolge: 0:1 Buso (33.), 1:1 Laurey (35.).

● FC Valencia–FC Porto 3:2 (1:1) – 1:3

Torfolge: 1:0 Fenoll (39.), 1:1 Madjer (43.), 2:1 Fenoll (62.), 2:2 Gonzales (79., Selbsttor), 3:2 Fenoll (89.).

● Juventus Turin–FC Paris St.-Germain 2:1 (1:1) – 1:0

Torfolge: 1:0 Galia (26.), 1:1 Bravo (30.), 2:1 de Agostini (82.).

● Shalgiris Vilnius–Roter Stern Belgrad 0:1 (0:0) – 1:4

Torschütze: 0:1 Prosinicki (70.).

● Banik Ostrava–Dynamo Kiew 1:1 (1:1) – 0:3

Torfolge: 0:1 Bessonow (2.), 1:1 Chylek (35.).

● Spartak Moskau–1. FC Köln 0:0 – 1:3

● Olympiakos Piräus–Vienna Wien 1:1 (0:0) – 2:2

Torfolge: 1:0 Detari (54.), 1:1 Jennis (58.).

EC 89/90



Kein lucky Abend, denn:

Der „Lack“ war ab

● EC II, Rückspiel in der 2. Runde:

BFC Dynamo–AS Monaco 1 : 1 (0 : 0) n. V.

BFC (weinrot) :

Trainer: Jäschke

Ksienzyk 6 Küttner 4	Reich 5 Ernst 4	Herzog 5 Doll 7	Zöphel 5 Bonan 4
Rudwaleit 5 Rohde 6		Thom 4	
Diaz 6 Blondeau 5	Poullain 5	Hateley 4 Dib 6	Ferratge 5 Puel 5
Mege 6 Sonor 6 Mendy 7 Ettori 6			

AS (weiß) :
Auswechselungen: BFC: Strecker 1 (ab 96. für Ernst);
Monaco: Touré 2 (ab 77. für Hateley), Fofana 1 (ab 107. für Ferratge).
Torfolge: 1 : 0 Küttner (111.), 1 : 1 Diaz (117.) ; Zuschauer: 16 000, am Mittwochabend unter Flutlicht im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Berlin.
Attraktivitätswert: 5

Von Rainer Nachtigall

Mit seiner Mannschaft, Dynamo Dresden, hat Auswahltrainer Eduard Geyer dem Europapokal bereits Valet sagen müssen. Aus nahelegenden Gründen hatte er sich nun auf den Weg nach Berlin gemacht, um seine „Pappenheimer“, lies: seine Auswahlkandidaten, unter der zu erwartenden Höchstbelastung gegen den französischen Pokalsieger AS

Torschüsse: 5 : 8 (3 : 3); verschuldete Freistöße: 19 : 11 (2 : 5); Eckbälle: 8 : 7 (3 : 1); Chancen: 5 : 6 (3 : 1); Absieben: 9 : 8 (4 : 1); Verwarnungen: BFC: Ernst, Rohde (wegen Foulspiels); Monaco: Blondeau (wegen Foulspiels), Diaz (wegen Unsportlichkeit); Wetter: diesig; für die Jahreszeit zu warm; Platz: holprig wie gehabt.

Schiedsrichterkollektiv:
Goethals, Piroux, Thirion (alle Belgien). Goethals, der Sohn des ehemaligen belgischen Auswahltrainers, wußte durchaus zu überzeugen. Sparsam in seinen Gesten, laufstark, unauffällig. Einige Abstimmungsschwierigkeiten mit Piroux trübten den guten Gesamteinindruck nicht.

Monaco noch einmal in aller Ruhe zu beobachten. Sein Urteil nach dem 120-Minuten-Marathon: „Wenn der BFC seinen wertvollen Vorsprung über die Runden gerettet hätte, käme sicherlich ein ganz anderes Urteil zu stande. Jetzt wird natürlich aufgelistet. Da kam zu wenig aus dem Mittelfeld, bei einigen Spielern war der ‘Lack’ ab.“ Für Leute, die nicht so im Stoff stehen – Geyer stellte fest, daß einige BFC-Akteure konditionell den Anforderungen dieses Spiels

nicht gerecht wurden. Darauf ist zurückzukommen....

Ein torloses Remis wie es der BFC in Monaco erzielt hatte, zwingt zu besonderen Überlegungen hinsichtlich der in der Zweitaufgabe einzuschlagenden Taktik. Ausgangspunkt dabei kann nur das Kräfteverhältnis zwischen beiden Kontrahenten sein. Der BFC, wohl wissend, daß er derzeit ein ganzes Stück unter seinen Möglichkeiten spielt, entschloß sich zur „kontrollierten Offensive“, was doch wohl im Grunde nichts anderes heißt, als unter Vermeidung größeren Risikos zu warten, bis sich eine Chance für den eigenen Torerfolg ergibt. Die andere Variante, den Kontrahenten mit dem entsprechenden Wagnis unter Druck zu setzen und dabei in die Falle eines Konters zu stolpern, wäre angesichts der individuellen Klasse der Franzosen sicherlich noch schneller „am Baum“ gelandet.

Im Gegensatz zum französischen Pokalsieger, der mannschaftlich einen sehr geschlossenen Eindruck hinterließ, war das Gefälle in den Reihen der Berliner beängstigend. Erfahrungsgemäß hat in einem solchen Fight die schwächere Verfassung schon von einem oder zwei Spielern schlimme Folgen. Wenn wie im Falle des BFC die komplette Mittelfeldreihe fast ein Ausfall ist, dann hat dies Ursachen. Spätestens an dieser Stelle muß man noch einmal auf den vom Auswahltrainer angesprochenen „Lack“ zurückkommen. Bonan, Ernst, Küttner, auch Thom haben gegenwärtig einfach „nichts

darauf“, anders ausgedrückt – gerade die athletischen Potenzen, über mehr als eine Dekade das Aushängeschild unseres Serienmeisters, sind, vorsichtig ausgedrückt, diskussionswürdig. Wer so „abbricht“ wie die Mittelfeldreihe des BFC (nachdem es phasenweise zwischen der 15. und 30. Minute durchaus ordentlich gelaufen war), hat keinen Grund, von einem „unglücklichen“ Ausscheiden zu sprechen.

Es gab an diesem Abend durchaus auch Positives in den Reihen des Ausgeschiedenen zu registrieren. Beispielsweise die solide Deckungsarbeit der engeren Abwehr, aus der Ksienzyk mit seinen Vorstäßen noch auffiel. Der Kalauer, der auf der Pressetribüne die Runde machte: Thom war nicht Doll, gibt, positiv interpretiert, etwas von der glänzenden Vorstellung wieder, die Doll bot, macht andererseits aber ein weiteres Mal deutlich, daß mit Thom, zu Recht über Jahre als eines unserer größten Talente gefeiert, etwas nicht im Lot ist. Dies herauszufinden, ist in erster Linie eine Aufgabe für den BFC-Angreifer selbst. Aber vor die Frage gestellt, wer gegen Österreich die zweite Spalte neben Kirsten abgeben soll, wäre die Antwort zumindest an diesem Abend leicht gefallen.

Summa summarum – unser Pokalsieger, und damit die Fußballfreunde in unserem Lande, sind nach diesem Ausscheiden um eine Hoffnung ärmer. Beim BFC ist erst einmal der „Lack“ ab. Es wird an ihm selbst liegen, wie lange er zu einem neuen „Anstrich“ benötigt ...

Etwas zuviel Gastfreundlichkeit

chen mitgebastelt wurde daran aber schon.

Als der BFC in seinem 60. EC-Spiel in die vierte Verlängerung mußte, vor der belgische Unparteiische Goethals die Gäste unverständlichweise noch einmal in die Kabine verschwinden ließ, da entschloß sich auch Trainer Helmut Jäschke zu längst fälligen Auswechselungen. Nach Strecker (für Ernst) sollte in den Anfangsminu-

ten der zweiten Hälfte auch Fügner für Küttner kommen. Unser Oberliga-Schiedsrichter Dr. Gerhard Mewes als „vierter Mann am Ring“ stand schon mit den Nummernschildern 9 und 14 am Spielfeldrand. Da gelang Küttner mit einem Traumschuß von der Strafraumgrenze das 1 : 0. Der beabsichtigte Wechsel wurde abgeblasen. Das erwies sich schließlich als spielentscheidend – leider jedoch nicht für

unseren Pokalsieger. Küttner verursachte vor dem eigenen Strafraum ein völlig unnötiges, dummes Foul. Von draußen kam die Aufforderung zum Wechseln, Kapitän Rohde winkte ab. In dieser Situation völlig richtig, aber die Spieler schauten doch mehr nach draußen – und der Argentinier Diaz zirkelte den Ball über die Mauer hinweg genau in den Dreieck. Aus der Traum, er war nur kurz, das greifbar nahe Ziel in unendliche Ferne gerückt. Der AS Monaco mit seinen Nationalspielern aus sechs Ländern zog in das Viertelfinale ein.

MANFRED BINKOWSKI

Die ersten beiden Aktionsbilder links stammen aus der Berliner Partie. Der offensivfreudige Ksienzyk greift Fonfana an. Daneben versteckt sich Bonan hinter dem Franzosen Puel. Leider waren solche Szenen mit fortschreitender Zeit typisch für den unter seinen Möglichkeiten spielenden Berliner. Nebensehende Aufnahme stammt ebenso aus FCK gegen Sion wie die beiden rechts. Bittermann hat wieder einmal Mut gefaßt, nach vorn zu stürmen, wird von F. Rey verfolgt. Gleich danach kommt es zur Strafstoßsituation. Steinmann setzt gegen F. Rey nach, darunter FCK-Freudenausbruch nach dem Schlußpfiff. Respekt!

Fotos: Schläge (2), Höhne (3)



Was den Schweizer Tabellenführer erschreckte:

Lawinendonner!

● UEFA-Cup, Rückspiel der 2. Runde: FC Karl-Marx-Stadt–FC Sion 4:1 (3:0) – Hinspiel: 1:2

FCK (weiß-himmelblau):

Schmidt 7	Brigger 4
D. Müller 8	Piffaretti 5
Bittermann 7	Laudoley 6
Köhler 6	Keller 6
Ziffert 6	Steinmann 8
Heidrich 6	Wienhold 7

Trainer: Meyer

FC Sion (rot-weiß):

Auswechslungen: FCK: Mitzscherling 2 (ab 84. für Wienhold); FC Sion: Fournier 3 (ab 26. für O. Rey), Cina 5 (ab 46. für Biaggi).

Torfolge: 1:0 Ziffert (11.), 2:0 Steinmann (28./Foulstrafstoß), 3:0 Wienhold (41.), 4:0 Laudoley (65.), 4:1 Cina (78./Nachschuß nach Foulstrafstoß); Zuschauer: 20 800, Ernst-Thälmann-Stadion, Karl-Marx-Stadt (vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht). Attraktivitätswert: 7

Aufpfiff, Jubel, Freude, es schäumte und toste im Oval – der Stunde der Unerschrockenen folgte die der nassen Augen!

Flotte Sprüche, Bonmots flogen mir nur so um die Ohren. Zwei, drei gefällig? Bitte! „Der Himmel und die Blauen labten die Seelen“, so UEFA-Beobachter Andrei Radulescu (Rumänien). „Der Geist war willig, aber das Fleisch schwach“, ärgerte sich Sion-Präsident André Luisier. Referee Alan Snoddy ganz kurz und

bündig: „Food for powder“ (Futter für Pulver), um Sions Unterlegenheit gegenüber dem FCK-Powerplay zu charakterisieren. Sittens Kapitän Paul Brigger brachte schließlich die Gemütsverfassung seiner Mannschaft auf den Punkt: „Der Stil unseres Gegners fuhr uns wie ein Lawinendonner durch Mark und Bein!“

Apropos Stil: Im Schweisse ihres Angesichts machten die Gastgeber das 90-Minuten-Spektakel zu einer Plage für die Sittener. Aufpfiff, Bit-

Torschüsse: 10 : 8 (5 : 1); verschuldete Freistöße: 13 : 16 (6 : 9); Eckbälle: 4 : 5 (2 : 1); Chancen: 7 : 1 (4 : 0); Abschüsse: 5 : 4 (4 : 1); Verwarnung: FC Sion: Sauthier (wegen absichtlichen Handspiels); Wetter: strömender Regen, unfeindlich; Platz: trotz starker Nässe sehr gut bespielt.

Schiedsrichterkollektiv: Snoddy, Ritchie, Cowie (alle Nordirland). Der 34jährige FIFA-Referee (11 A-, 8 EC-Spiele), Bankangestellter aus Lisburn, war genau der richtige Mann für das „britische Klima“. Großzügig, aufmerksam, stets in „Tatortnähe“, ohne Kompromisse. Mehrfach nicht im Bilde: FIFA-Referee Ritchie aus Carrickfergus an der Linie in Abseits-, Freistoß- und Vorteilszenen) – der FCK mit Siegtypen, die sich zerrissen, voller Steigerungsqualitäten, niemand ein Ausfall! Jeder wußte, wie die Früchte des Fleißes zu ernten waren. Schon in den ersten 90 Minuten hatte der FCK sie im „Tourbillon“ in den Händen; diesmal pflückte er sie mit Laune und genoß sie auch!

Nicht daß die Schwyzer aus dem Wallis sich als das von Mister Snoddy bezeichnete „Kanonenfutter“ verstanden; a priori jedenfalls nicht. Die hungrigen Jungen (Willa, Biaggi, Fournier) und die erfahrenen Alten bewiesen schon ihren Stellen- und Marktwert. Doch einmal von der (FCK-)Lawine erfaßt, bekamen sie die Köpfe nicht mehr frei für initiativreiches Agieren, gar für kombinatorische Züge. Nur eine (Strafstoß-)Chance gegen sieben der Westsachsen, Schüsse, die Schmidt weniger beanspruchten als in normalen Punktspielen. „Wir waren in allen

„Juve“ ist ein Denkmal

Von Stefano Bizotto, Mailand

Diese Zahl steht wie gemeißelt – Juventus Turin, schon 1897 gegründet, wurde im Laufe seiner Geschichte 22mal italienischer Meister und hält damit unangefochten den Rekord. Juventus, von seinen zahlreichen Anhängern liebevoll als „alte Dame“ tituliert, denkt indes gar nicht daran, sich auf den Meriten vergangener Jahre auszuruhen. Die Turiner sind angetreten, nach einer verpatzten Vorsaison nun wieder im Konzert der Großen mitzuspielen. Und nach Lage der Dinge stehen die Chancen so schlecht nicht, wie der aktuelle Tabellenstand ausweist. 1986 war Juventus letztmalig Meister, keine Frage, daß nicht nur Trainer Dino Zoff (47 Jahre alt, 112 Länderspiele) der Meinung ist, seine Mannschaft müßte endlich wieder einmal auf den Thron.

Dementsprechend die Einkaufspolitik vor der Saison. Vielfach war die Auffassung zu hören, die Elf des FIAT-Konzerns (Bob Agnelli gibt das Geld, der ehemalige Nationalspieler Boniperti ist seit 18 Jahren Präsident des Klubs) habe falsch investiert. Inzwischen aber ergibt sich

ein anderes Bild. Mit Sergei Alejnikow wurde ein zweiter sowjetischer Auswahlspieler unter Vertrag genommen, mit dem Ergebnis, daß Alexander Sawarow deutlich stärker geworden ist. War dies vielleicht noch zu erwarten, so stellt doch eine Überraschung dar, wie sich Schillaci in das Juventus-Team hineingefunden hat. Der 25jährige Angreifer war im Vorjahr noch beim zweitklassigen Messina unter Vertrag, schoß dort mit 25 Meisterschaftstoren einen neuen Rekord (zuvor Paolo Rossi/24 bei Vicenza) und wurde natürlich heiß umworben. Den Zuslag erhielt letztlich „Juve“, und dort hat der 25jährige junge Mann inzwischen auch schon sechs Treffer erzielt, damit maßgeblich an der guten Platzierung der Turiner in der Meisterschaft Anteil. Nun ist er sogar schon ein Thema für die Nationalmannschaft. Mitte November spielt unsere „U21“ in Brighton gegen England, Schillaci ist dabei.

Dies die Stammformation der „Juve“: Tacconi, Fortunato, Napoli, Bonetti, de Agostini, Alejnikow, Sawarow, Marocchi, Rui Barros, Galia, Schillaci.

Belangen nicht 100prozentig da. Viel mehr gibt es da nicht zu sagen“, gestand Yves Debonnaire freimütig ein.

Sicherlich wird dem FCK in Runde 3 gegen hochdotiertere Konkurrenz rationellere Kräftedosierung, präziseres Paßspiel, weniger Ballverluste, eben eine bessere Synthese von Kampf und Spiel abgefordert. Das wissen die Burschen schon.

Aber wie der Mensch mit seinen größeren Zwecken und Zielen wächst, das offerierten die Macher Steinmann, Müller, Heidrich, Bittermann, Wienhold in einem englischer Schule entlehnten Teamwork. Ganz zu schweigen von der Motivation, „es bei diesen vier Spielen nach über zwanzigjähriger EC-Abstinenz nicht zu belassen, noch mehr Erfahrungen anzuhäufen“, wie Trainer Christoph Franke das im November Kommende beschrieb. Dann auch wieder mit Libero Barsikow („seine Wadenprellung ließ einen Einsatz nicht zu“, so der Geburtstagsbeschenkte 38jährige Dr. Andreas Sternkopf), einer, auf den Hans Meyer schwört.

● Was für den Augenblick geboren
● ist (nämlich „das Weiterkommen
● als einzige DDR-Elf, was uns in
● die Pflicht nimmt“, erklärte Vor-
● sitzender Roland Hauschild),
● weist zumeist auch nach vorn. Ich
● bin sicher, daß der jetzige FCK
● seine jugendlichen Lehr- und
● Wanderjahre durch die Tabellen-
● regionen hinter sich hat, die Zeit
● der Mannhaften da ist.

GÜNTER SIMON

Vielelleicht wird jetzt schon wieder der Blick auf die nahen Berner Alpen und die Spitzenposition in der Nationalliga A das gestreute Gemüt von Sion-Coach Yves Debonnaire aufhellen. Aus Karl-Marx-Stadt schied er zwar gentlemanlike („Gratulation, beste EC-Wünsche und Dank für die vielen Freundlichkeiten in Ihrer Stadt“), aber daß die Sittener nun schon zum drittenmal in der DDR (in Magdeburg, Leipzig und Karl-Marx-Stadt) und mit insgesamt 6 : 17 Toren und 4 : 8 Punkten im EC unter „ferner liegen“ einkamen, ging dem 32jährigen doch mächtig an die Nieren: „Im Wallis

Von Tugenden und Todsünden

wird die Enttäuschung groß sein, weil man ganz einfach mehr von uns erwartete. Sonst wehren wir uns und handeln, diesmal ließen wir uns zu harmlos niederkämpfen“ – sein ganz persönliches Requiem über Tugenden und Todsünden.

Natürlich gaben sich im Thälmann-Stadion die Kämpfen von einst (Vogel, Erler, Hambeck, Schuster, Feister, Kupferschmied, um nur sie zu nennen)

die Klinken in die Hand. Nostalgie und Realitätssinn regierten. „Anderlecht war vor 20 Jahren eine Klasse für sich. Was soll's, jetzt zählt die 3. Runde“, freute sich „Gus“ Schuster. „Der FCK-Sieg nutzte uns, der BFC-K.O. schadete vor Wien“, erklärte „Matz“ Vogel mit der WM-Optik: „Wir bringen neben Steinmann auch andere an Auswahl-Niveau heran“, machte Dieter Erler (22mal für den FCK im Nationalmannschaftstrikot)

schon einmal klar. 12 FCK-Akteure summierten bislang 98 Länderspielberufungen. Jeder Zuwachs in Quantität und Qualität kann uns nur recht sein!

Hans Meyers 60. EC-Spiel (mit dem Höhepunkt des EC II-Finales von 1981 gegen Dynamo Tbilissi) wurde ein Erlebnisfest mit einem anschließenden Bad in der Menge. Sein wichtigstes Fazit: „Wir durften diese Weiterkomme nicht verpassen, weil der Europapokal für diese junge Mannschaft eine einmalige Erfahrungsschule darstellt.“ Deshalb „alles Gute“ und toi, toi, toi . . .

-gs-

WM-QUALIFIKATION

- Eine Jubelszene wie nach dem 2:1-Erfolg unserer Nationalmannschaft über die Sowjetunion mit unseren beiden Auswahltrainern Eduard Geyer und Eberhard Vogel, mit Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Klein ist das große Ziel und der heiße Wunsch nach den 90 Minuten im Wiener Praterstadion und in Simferopol. Die zeitgleiche Ansetzung durch die FIFA läßt beide Partien zu einem Thriller werden. Mit Eduard Geyer sprach JÜRGEN NÖLDNER.



Ohne Träumer — mit Realisten

- Die Entscheidung der FIFA über die zeitgleiche Ansetzung der beiden in unserer Gruppe noch ausstehenden Partien ist seit einigen Tagen bekannt. Wie kommentieren Sie diese Festlegung?

Wir müssen sie hinnehmen und damit leben. Ein wenig unverständlich ist sie allerdings schon, denn die Termine wurden bekanntlich langfristig ausgehandelt. Wir sind damit ein wenig in den Rücken geschossen worden. Der Nachteil ist natürlich, daß niemand das Resultat von Simferopol kennt und in seine Überlegungen mit einbeziehen kann.

- Aber Zwischenstände werden sicherlich signalisiert?

Über die Situation in Simferopol dürfen die Österreicher und wir immer bestens unterrichtet sein.

- Wiegert der nervliche Ballast nun noch schwerer?

Unsere Mannschaft sollte und kann unbelastet aufspielen. Eine Orientierung auf einen Punkt, wenn er möglicherweise ausreichend wäre, hätte es auch unter anderen Bedingungen von uns nicht gegeben. Nach der guten Leistung gegen die UdSSR, mit der gleichen Einsatzbereitschaft fahren wir beruhigt nach Wien. Wenn unsere Burschen eine ordentliche Partie bieten, besitzen wir berechtigte Chancen auf einen Erfolg.

- Viele sehen die türkische Vertretung als eine große Unbekannte in der Rechnung an. Was trauen Sie ihr nach Ihrer Beobachtung von Istanbul zu?

Die Türken haben mich spielerisch beeindruckt. Doch auswärts boten sie bisher noch keine überragenden Leistungen. Ich hoffe natürlich, daß die „Sbornaja“ nicht etwa mit einem schwächeren Auftritt uns einen

Strich durch Hoffnungen und Rechnungen macht.

- Das Austria-Team wird sich wohl anders als in der türkischen Metropole vorstellen?

Wir sollten nicht übersehen, daß die Österreicher in Istanbul nach dem 0:1-Rückstand dem Ausgleich sehr nahe waren, es nur noch eine Frage der Zeit schien. Denn fünf, sechs Möglichkeiten drückten das aus. Doch urplötzlich nach der Pause bekamen sie kein Bein mehr auf die Erde. Das wird in Wien anders sein. Mit dem Publikum dort haben wir ja schon unsere Erfahrungen gemacht, in Qualifikationen und im Europacup.

- Teamchef Hicklersberger äußerte, eine Mannschaft mit drei verschiedenen Trainern in einer Qualifikation könne nicht nach Italien gelangen.

Da hat er es besser gehabt! Aber auch aus dieser Ausgangsposition können wir es packen. Und warum sollte ihm nicht der dritte Trainer ein

Bein auf dem Weg nach Italien stellen?

- Sie haben im wesentlichen eine feste Formation mit verschiedenen Aufstellungsvarianten. An diesen Akteuren halten sie fest, auch nach schwächeren Leistungen. Wie groß ist Ihre Geduld?

Wir absolvieren unsere Spiele mit dem fast gleichen Kaderkreis. Es gibt keinen Grund, durch größere Veränderungen Unruhe hineinzutragen. Mit 18 Spielern gehen wir die Vorbereitung an. Daß ich deutliche Leistungssteigerungen von Ernst und Thom, der 120 Prozent bringen muß, wenn er unseren Ansprüchen wieder genügen soll, erwarte, versteht sich von selbst. Bei unseren jungen Akteuren müssen wir Geduld aufbringen, wenn sie auch einmal schwächere Partien hinlegen. Was ich fordere sind aber Einsatzbereitschaft und Kampfgeist, auch Disziplin im Lebensregime. Ansonsten hat er in der Nationalelf und in der „U 21“

nichts zu suchen. Auf den Magdeburger Wuckel trifft das mit allen Konsequenzen zu.

- Wer gehört zum 18köpfigen Kaderkreis?

Der Kreis vom Maltaspiel. Heyne, Brüttigam; Döschner, Schößler, Kreer, Lindner, Reich, Herzog; Ernst, Stübner, Steinmann, Weidemann, Sammer; Doll, Kirsten und Thom. Dazu noch die beiden Magdeburger Stahmann, der wieder einsatzfähig ist, und Rösler.

- Worauf kommt es in den nächsten, letzten acht Tagen an?

In der Mannschaft das ordentliche, das gute Klima zu erhalten. Die Spieler müssen für dieses wichtige Match vor allem psychisch topfit sein, dem Erwartungsdruck, auch dem Publikum standhalten können. Unsere Spieler sollen Mut und Selbstbewußtsein demonstrieren, den Behauptungswillen aufbringen, um knifflige Situationen zu unserem Vorteil zu lösen. Sie sollen in der Vorbereitung auch gut zuhören können. Über fußballerische Spezifika brauchen wir hier nicht zu reden.

- Sind Sie abergläubisch? Wir haben gegen Österreich noch nie verloren!

Ein Remis stört mich nicht, wenn es uns für Italien langt.

- Nach dem Bekanntwerden des Resultats aus der Türkei ballten viele unserer Spieler die Fäuste mit dem Gedanken: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Unsere Spieler wittern natürlich ihre Chance. Für die „Jüngeren“ könnte es der erste große Höhepunkt werden, für die „Älteren“ ist es die letzte Chance. Aber eine WM erreicht niemand im Vorübergehen. Träumer sind dabei nicht gefragt. Nur die Realisten können ans Ziel kommen.



Zwei Abwehrspieler im Duell beim Karl-Marx-Städter Aufeinandertreffen der DDR und der UdSSR: Kusnezow, Döschner. Der Dresdner Offensivverteidiger beweist hier Mut, um am Kontrahenten vorbeizugehen. Darauf kommt es auch im Wiener Prater-Stadion am 15. November an.

Fotos: Thoß (2)

WM-QUALIFIKATION



Osterreichs Doppelspitze A. Ogris/Polster im Vorbereitungstraining. Daneben Zsak, Linzmaier beim 0:0 gegen die UdSSR auf dem Vormarsch gegen Dobrowski. Und wie sieht der türkische Trainer Tirpan die ganze Sache?

Fotos: International (2), Feuerherm



Osterreichs Teamkader begann bereits mit dem zehntägigen Trainingslager

EC-Spiele mit positiven Tendenzen

Von Wilhelm Wurm

Steht Teamchef Josef Hickesberger auch noch heute und vor allem unter dem Eindruck der deprimierenden Niederlage von Istanbul zu seiner Meinung, er könne bei der Nominierung des Auswahlkaders von der durchgehend guten Form aller Spieler ausgehen? „Beim 0:3 gab es dafür bedenkliche Anzeichen. Die Belastungen der zurückliegenden Wochen waren enorm hoch, so daß sich zwangsläufig bei dem einen und anderen gewisse Ermüdungserscheinungen einstellten. Doch andererseits gaben gerade die EC-Zweitaufgaben der vergangenen Woche aufmunternde Hinweise.“ Um es auf diesen Nenner zu bringen: Der verantwortliche Trainer lebt also vor der Wiener Partie gegen die DDR mit gemischten Gefühlen.

Wie kam es zur Absetzung der für den 7. November fixierten Meisterschaftsrunde als normalerweise wichtigem Test? Hickesberger und die

ÖFB-Leitung stimmten dahingehend überein, aus den bereits oben genannten Gründen den in Betracht kommenden Akteuren eine leichte Verschnaufpause zu gönnen. Er wird sie in dem am Montag begonnenen Trainingscamp systematisch aufbauen und keinesfalls überfordern, auch und vor allem darum bemüht sein, das Stimmungsbild wieder anzuheben. Da passen ihm die jüngsten EC-Erfolgsergebnisse mit dem überraschenden Vordringen zweier österreichischer Klubs in die nächste Runde haargenau ins Konzept.

Rapid gegen Austria war der attraktive Schlager der Wochenend-Punktspiele. Danach zog der Trainer letzte Schlüsse über den Kaderkreis, der sich nach Lage der Dinge allerdings kaum gegenüber den vorausgegangenen Treffen verändert sollte. Auf überzeugende Leistungen, wie sie beispielsweise zuletzt Hasenhüttl (Austria) und Keglevits (Rapid) vollbrachten, sollte er jedoch entsprechend reagieren. Inwieweit sich die zehntägige gemeinsame Vorbereitung

auszahlt, steht hingegen auf einem ganz anderen Blatt und muß die Erfahrung lehren.

Zwei Tage später als alle anderen reist Polster aus Sevilla an, und er wird vertrags- und vereinbarungsgemäß auch dem nächsten Treffen seines spanischen Klubs fernbleiben. Nachdem er gegen Real Madrid zweimal ins Schwarze traf, an diesem Tag insbesondere durch seine bewegungsfreudigen Aktionen auf sich aufmerksam machte, ist die Zuversicht auf einen Sieg gegen die DDR weiter gestiegen. Vom Legionär setzt man nach wie vor mehr voraus als von manch anderem, was wohl auch seiner überdurchschnittlichen internationalen Klasse angemessen ist.

Davon ausgehend, belastet uns die FIFA-Festlegung nicht im geringsten. Das betrifft aber den Stil, denn der ÖFB ist nach wie vor der Auffassung, daß er vorher hätte konsultiert werden müssen. Aber davon war er ja letzten Endes nicht allein betroffen...

Gruppe 3: Stand vor den Spielen in Wien, Simferopol

1. UdSSR	7	3	3	1	9:4	9:5
2. Türkei	7	3	1	3	12:8	7:7
3. DDR	7	3	1	3	9:10	7:7
4. Österreich	7	2	3	2	6:9	7:7
5. Island	8	1	4	3	6:11	6:10

Wortlaut des FIFA-Entscheides:

1. Die beiden Spiele müssen am selben Tag und zur selben Zeit stattfinden.
2. Das Spiel UdSSR-Türkei wird daher vom 8. auf den 15. November verschoben.
3. Die Anspielzeit wurde wie folgt festgelegt: UdSSR-Türkei 20.00 Uhr Ortszeit, Österreich-DDR 18.00 Uhr Ortszeit.

Getroffen wurde diese Festlegung vom Dringlichkeitsausschuß der Organisationskommission für die WM, der unter Leitung seines Vorsitzenden Hermann Neuberger (BRD) tagte.

Wer aus den Vierergruppen muß passen: Rumänien oder Dänemark?

15. November in Europa der große Tag der Entscheidungen

● **Gruppe 1:** Rumänien gegen Dänemark und Griechenland gegen Bulgarien lauten die abschließenden Paarungen am 15. November. Der Tabellenstand verdeutlicht die Situation: Die Partie in Bukarest muß Gastgeber Rumänien unter allen Umständen gewinnen! Selbst ein Remis würde ihm bereits die Chance nehmen, als einer der beiden besten Zweitplazierten der drei Vierergruppen noch die Qualifikation zu schaffen. Im Falle einer Niederlage sind die Dänen der große Verlierer. Doch ob es dazu kommt...?

Das aktuelle Tabellenbild:

1. Dänemark	5	3	2	—	14:3	8:2
2. Rumänien	5	3	1	1	7:4	7:3
3. Bulgarien	5	1	1	3	6:7	3:7
4. Griechenland	5	—	2	3	2:15	2:8

● **Gruppe 2:** Schweden als Gruppensieger steht mit 9:3 Toren und 10:2 Punkten fest, England als Zweiter mit 10:0 Treffern und 9:3 Zählern ist aufgrund der überragenden Tordifferenz ebenfalls in den Kreis der Endrundenteilnehmer vorgestoßen. Albanien gegen Polen am 15. November hat in dieser Vierergruppe nur noch statistischen Wert.

● **Gruppe 4:** Niederlande gegen Finnland und BRD gegen Wales beschließen den Reigen am 15. November. Alles andere als sichere Gastgeber-Erfolge würden einen sensationellen Anstrich tragen. Das heißt mit anderen Worten: Sowohl der Europameister als auch die BRD-Auswahl wären erwartungsgemäß am Ziel ihrer Wünsche. Aber weiß man, wozu Außenseiter (Wales) fähig ist...?

Das aktuelle Tabellenbild:

1. Niederlande	5	3	2	—	5:2	8:2
2. BRD	5	2	3	—	11:2	7:3
3. Finnland	5	1	1	3	4:13	3:7
4. Wales	5	—	2	3	3:6	2:8

● **Gruppe 5:** Jugoslawien „marschierte“ bei sechs Siegen und zwei Remis souverän durch. Der Gewinn eines Punktes würde dem Tabellenzweiten Schottland am 15. November in Glasgow gegen Norwegen bereits zur Teilnahme reichen. Dann wäre die Begegnung zwischen Frankreich und Zypern drei Tage darauf bedeutungslos. Davon muß man ausgehen.

Das aktuelle Tabellenbild:

1. Jugoslawien	8	6	2	—	16:6	14:2
2. Schottland	7	4	1	2	11:11	9:5
3. Frankreich	7	2	3	2	8:7	7:7
4. Norwegen	7	2	1	4	9:8	5:9
5. Zypern	7	—	1	6	6:18	1:13

● **Gruppe 6:** Spanien kann das Schlusspiel gegen Ungarn am 15. November als längst feststehender Endrundenteilnehmer gelassen angehen, bei einer Niederlage und gleichzeitigem Sieg Irlands auf Malta bestenfalls noch die führende Position abgeben. Die Ungarn haben selbst dann nur noch eine Minchance, wenn sie in Madrid beide Punkte holen, die Iren in Valletta

beide abgeben. Dann würde das Torverhältnis über Platz 2 den Ausschlag geben. Aber wer rechnet schon mit einer sich derart zusätzenden Situation?

Das aktuelle Tabellenbild:

1. Spanien	7	5	1	1	16:3	11:3
2. Irland	7	4	2	1	8:2	10:4
3. Ungarn	7	2	4	1	8:8	8:6
4. Nordirland	8	2	1	5	6:12	5:11
5. Malta	7	—	2	5	3:16	2:12

● **Gruppe 7:** Wenn mit einem 1:1 gegen Luxemburg in Brüssel auch enttäuschend, so schlossen Belgiens „Rote Teufel“ ihre Qualifikationsrunde jedoch überzeugend ab. Was sich am 15. November bei Portugal gegen CSSR abspielt, werden sie aber dennoch mit allem gebührenden Interesse verfolgen. Die Konstellation: Für die Portugiesen muß ein Sieg mit vier Toren Unterschied her! Lösbar? Bei Schweiz gegen Luxemburg geht es da am gleichen Tag wesentlich friedfertiger zu.

Das aktuelle Tabellenbild:

1. Belgien	8	4	4	—	15:5	12:4
2. CSSR	7	5	1	1	13:3	11:3
3. Portugal	7	4	1	2	11:8	9:5
4. Schweiz	7	1	1	5	8:13	3:11
5. Luxemburg	7	—	1	6	2:20	1:13

BEZIRKE

Berlin

Tieff. Bln.—H'schönh.	8:0
Außehandel—Wildau	3:2
O'weide—EAW Treptow	1:4
Luftfahrt—WBK Berlin	3:2
Empor HO—Rot. Bln. II	2:2
Auto Trans—Eiche Köpen.	1:3
Einh. Weißensee—EAB 47	1:2
Altglienicke—Schmöckwitz	1:2
Tiefbau Berlin	12 34:13 20
EAB 47	11 22:10 17
Rot. Berlin II	11 26:11 16
Schmöckwitz	11 16:11 15
Eiche Köpen. (N)	11 29:18 14
Einh. Weißensee	11 23:12 14
Luftfahrt	12 25:25 13
Empor HO (N)	12 21:15 12
Oberschönew. (N)	12 18:21 12
WBK Berlin	11 25:21 11
EAU Treptow	11 18:19 10
Außehandel	12 11:24 9
Sparta Berlin	11 15:26 8
Auto Trans	11 11:15 7
Altglienicke (N)	11 15:34 6
Wildau	11 14:23 4
Hohenschönh.	11 13:38 4

Halle

Köthen—Dessau 89 II	1:0
Bitterfeld—Weißenfels	0:0
Halle—Neust.—Pieseritz	3:5
Vw. Wolfen—Quedlinburg	0:0
Chem. Wolfen—Sangerhs.	3:0
Gräfenh.—Lok Dessau	1:2
Aschersleben—Zeitz	3:1
Hettstedt—Mersburg	2:1
Chemie Wolfen (M)	10 29:5 18
Hettstedt	11 33:8 18
Sangerhausen	11 21:14 14
Quedlinburg	11 22:16 14
Weißenfels	11 11:9 14
Aschersleben (N)	11 20:15 13
Halle—Neustadt	11 22:25 10
Zeitz	11 11:15 10
Gräfenhainichen	11 14:18 9
Köthen	11 13:19 9
Pieseritz	10 15:19 8
Mersburg	11 16:20 8
Vorw. Wolfen (N)	11 9:17 8
Dessau 89 II	11 11:18 7
Bitterfeld	11 12:21 7
Lok Dessau (N)	11 8:28 7

Karl-Marx-Stadt

Ascota K.-M.-St.—Thurm	7:2
Heck. K.-M.-St. II—L. Zwick.	1:2
Zschopau—Werdau	2:1
Lößnitz—Rodewisch	2:1
Wismut Aue II—Penig	2:1
Thalheim—IFA K.-M.-St.	2:0
Zschopau	9 16:4 18
Plauen	9 31:8 16
Werdau	9 18:9 13
IFA K.-M.-St. (N)	11 19:15 12
Ascota K.-M.-St.	10 23:15 11
Thalheim	10 16:18 10
Lößnitz	9 8:8 9
Lok Zwickau	9 11:17 8
H. K.-M.-St. II (N)	10 20:18 8
Wismut Aue II	10 10:16 8
Thurm (N)	9 9:15 6
Penig	11 9:25 6
Sachs. Zwickau II	9 7:18 5
Rodewisch (N)	9 9:20 4

Erfurt

Leinefelde—Ruhla	1:1
Greußen—UT Erfurt	2:0
Gotha—Auleben	6:2
Eisenach—Langensalza	2:2
Sömmerda II—Kölleda	0:0
Sondersh.—Mikro Erfurt	2:0
Rudisleben—Nordhausen	1:5
Wickerst.—Heiligenstadt	1:1

Sondershausen

Kölleda	13 27:7 21
Nordhausen (A)	12 36:13 18
Gotha	12 22:12 16
Eisenach	13 23:15 16
Mikro Erfurt	13 23:21 15
B. Langensalza	13 20:10 14
Leinefelde	13 16:14 14
Ruhla	13 12:10 12
Heiligenstadt	13 16:17 12
Greußen (N)	16 16:27 10
Sömmerda II	13 13:19 9
Rudisleben	13 13:25 9
UT Erfurt (N)	13 12:18 8
Auleben (N)	13 11:36 7
Wickerstedt	13 7:45 5

Gera

Weida—Hermsdorf	4:1
Elektr. Gera—Zeulenr.	1:0
W. Gera II—Schwarza	0:0
Pößneck—Seelingstädt	2:3
Lobenstein—Jen. Glasw.	1:1
Rudolstadt—Kahla	0:2
Niederp.-F.—Dyn. Gera	2:3
Jen. Glasw. (M)	14 28:6 24
Elektronik Gera	14 24:11 22
Schwarza	15 22:17 20
Zeulenroda	15 27:19 19
Weida	14 37:12 18
Lobenstein	13 17:15 16
Seelingstädt	14 21:21 17
Wismut Gera II	13 18:17 12
Dyn. Gera	12 18:16 11
Tanna (N)	14 15:25 11
Kahla	13 15:21 10
Hermsdorf	14 15:23 10
Niederpölln.—Fr.	14 16:28 9
Vorwärts Gera	11 13:17 8
Greiz (N)	13 12:22 8
Rudolstadt (N)	13 15:23 7
Pößneck	12 7:27 6

Suhl

Gräfinau-A.—Veilsdorf	0 : 0
Meiningen—Geschwenda	1:1
Schmalkalden—Oberlind	9:1
Vacha—Motor Suhl II	0:0
Hildburghaus.—Schweina	1:0
Steinb.-H.—Stahl Salzg.	1:3
Tiefenort	16 37:7 26
Schmalkalden	16 40:12 24
Meiningen	16 34:13 22
Suhl II (N)	16 26:15 22
Veilsdorf	16 24:13 20
Wallendorf	15 27:20 17
Geschwenda	16 22:23 16
Vw. Salzungen	16 22:29 16
Zella-Mehlis	15 21:19 15
St. Salzungen	16 20:28 15
Vacha	16 14:20 14
Gräfinau-Angr.	16 18:31 12
Hildburghaus.	16 15:30 12
St.-Hallenberg.	16 21:33 10
Oberlind (N)	16 18:43 8
Schweina (N)	16 9:32 5

Rostock

Schiff./H. II—Doberan	2:0
Lok Greifswald—Wismar	1:0
Grevemühlen—Wolgast	6:1
Bau Rost.—M. Strals. II	2:1
Trinwillershagen—Barth	4:0
Warnem.—Rostock-Mitte	1:3
Neptunw. Rost.—KKW II	0:2
Nachholespiel	
Bau Rost.—Lok G'wald	3:1
Bau Rostock	11 30:12 19
Rostock-Mitte	11 27:12 16
Mot. Stralsund II	11 22:11 14
KKW Greifswald II	11 23:18 13
Grevemühlen	11 19:15 13
Wismar (M)	11 18:13 12
Trinwillershagen	11 26:24 12
Lok Greifswald	11 21:23 12
Sch./H. Rostock II	11 11:10 9

Rotation Schlema), Sabine Berger, Beate Reuer, Katrin Vasas, Sybille Brüdgam, Jacqueline Seide (alle Turbine Potsdam), Sybille Lange, Katrin Baaske (Post Rostock), Sylvia Haller (Motor Halle), Katrin Nicklas (Elfe Berlin), Anett Ott (TUR Dresden-Übigau), Maika Alex (Handwerk Magdeburg), Silke Köttig (Fortschritt Erfurt). Wegen Verletzungen konnten Maike Hannemann (Turbine Potsdam) sowie Heike Ullmer und Anett Viertel (beide Rotation Schlema) nicht an diesem Test teilnehmen.

„Wenn man davon aus-

Neptunw. Rostock	11 13:19 9
Warnemünde	11 16:19 8
Wolgast (N)	11 15:28 5
Bad Doberan	11 14:27 5
Barth (N)	11 14:36 5

Neubrandenburg

Torgelow—Neustrelitz	1:3
Anklam—Strasburg	1:0
Malchin—Süd N'burg	0:3
Fünfeichen—Pasewalk	5:10
Malchow—BM N'burg	2:2
Post N'burg II—Dargun	3:5
Prenzlau II—Friedland	2:1
Wesenberg—Drögeheide	1:0

Süd Neubrandenburg

Süd Neubrandenburg	10 23:9 17
Post N'burg II	10 21:7 17
Fünfeichen	10 25:8 14
Prenzlau II (N)	10 26:15 12
Neustrelitz	10 22:15 12
Malchin (N)	10 18:12 12
BM Neubrandenburg	10 14:15 9
Pasewalk	10 10:17 9
Strasburg	10 16:15 8
Anklam	10 11:17 8
Dargun	10 18:28 8
Torgelow	10 13:20 7
Malchin	10 11:17 6
Wesenberg	10 9:24 6
Friedland (N)	10 11:25 5

Neubrandenburg

Neubrandenburg	10 23:9 17
Torgelow—Neustrelitz	1:3
Anklam—Strasburg	1:0
Malchin—Süd N'burg	0:3
Fünfeichen—Pasewalk	5:10
Malchow—BM N'burg	2:2
Post N'burg II—Dargun	3:5
Prenzlau II—Friedland	2:1
Wesenberg—Drögeheide	1:0

Lok Eberswalde

Von der DFV-Nachwuchskonferenz

Die Freude am Fußball ist die wichtigste Grundlage

Von Hans-Jürgen Dörner, Trainer der Olympia-Auswahl

Der in den letzten Jahren sichtbar gewordene Leistungszuwachs der Auswahlmannschaften des Nachwuchsbereiches hat sich bisher nicht in besseren Leistungen im Hochleistungsbereich niedergeschlagen. Da drängt sich natürlich die Frage auf: Woran liegt das? Reicht trotz aller Erfolge das Niveau der Spieler, die an den Hochleistungsbereich abgegeben werden, noch nicht aus, oder wird mit ihnen schlecht weitergearbeitet?

Ich glaube, das läßt sich nicht eindeutig beantworten. Fakt ist jedoch, daß auch im Nachwuchs mit schlecht ausgebildeten Spielern keine mannschaftlichen Spitzenränge in Europa zu belegen sind. Fakt ist aber auch, daß von allen Auswahltrainern des Nachwuchsbereiches immer wieder zu hören ist, daß die Erfolge ihrer Mannschaften vorrangig auf eine hohe Kollektivität, taktische Disziplin und vorbildliche kämpferische Einstellung zurückzuführen sind, die besseren Individualisten jedoch fast immer in anderen Mannschaften stehen. Es scheint also bei den Nachwuchserfolgen eine Reihe von DDR-eigenen Vorzügen zu wirken, die im Männerbereich nicht mehr von entscheidender Bedeutung sind bzw. in denen die anderen Länder nachziehen. Daraus folgt, daß bei aller berechtigten Freude über die Erfolge des Nachwuchses immer wieder Überlegungen angestellt werden müssen, wie der Prozeß der Erziehung und Ausbildung im Nachwuchs mit Blickrichtung auf Grundlagen für Spitzenleistungen im Hochleistungsbereich noch effektiver gestaltet werden kann.

Grundlage für eine kontinuierliche Leistungssteigerung nach dem Übergang in den Männerbereich und gutes Fußballspielen überhaupt ist

die Freude am Fußball an sich. Dazu gehört der feste Wille, sich weiter zu vervollkommen, dazulernen zu wollen, die Freude am Training, Motivation, internationale Spitzenleistungen zu erreichen. Die bisher noch oft zu verzeichnende emotionale „Sattheit“ schon mit 19, 20 Jahren hat sich als großes Hemmnis erwiesen. Dazu gehört auch die richtige Einordnung von Nachwuchserfolgen durch Leitungen, Trainer, Massenmedien und Spieler. Das gilt sowohl für die Gemeinschaft als auch auf zentraler Ebene. Wir müssen unsere jungen Spieler immer wieder darauf hinweisen, daß der „richtige Fußball“, von dem man auf der Welt spricht, erst mit 18, 19 Jahren losgeht und daß sie dann noch zehn Jahre erstklassig zu spielen haben.

Obwohl es wünschenswert wäre, sofort nach dem Ausscheiden aus den Junioren „fertige“ Männerspieler zu haben, die Woche für Woche stabile überdurchschnittliche Leistungen in der Oberliga bieten, kann man bei realer Betrachtung nicht davon ausgehen. Vielmehr muß die Phase des Anschlußtrainings als ein eigenständiger, sehr differenziert zu gestaltender und direkt auf den Mann zugeschnittener Prozeß gesehen werden, der auch zeitlich schwer einzugrenzen ist, bei einem Spieler schon mit 19 Jahren, bei dem anderen erst mit 22 Jahren abgeschlossen ist.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist für mich der sinnvolle Wettkampfeinsatz junger Spieler bzw. das richtige Verhältnis von Heim- und Lehrgangstraining, wobei auch hier das richtige Verhältnis von fördernder physischer Belastung und notwendiger psychischer Entlastung gefunden werden muß. Auch gerade 17-, 18- oder 19jährige brauchen mal ei-



nen Tag ohne Fußball, um den Spaß am Spiel neu zu motivieren. Beispiele aus der Vergangenheit (Jähnig) haben gezeigt, daß gerade da mit den Talentiertesten teilweise leichtfertig umgegangen wurde.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Sammeln von Wettkampferfahrungen im Nachwuchs auf verschiedenen Positionen. Wir müssen davon wegkommen, im Nachwuchs für den Spieler schon ab 13, 14 Jahren festzulegen, welche Position er spielt. Das gilt auch für Auswahlmannschaften. Man sollte nicht festlegen, welche Position der Auswahlspieler im Klub spielen muß.

Wichtig ist die Einheit des Ausbaus von Stärken und des Abbaus von nichtkompensierbaren Schwächen, d. h., es ist so auszubilden, daß bestimmte Stärken wettkampfwirksam werden und Schwächen, die auch jeder Weltklassespieler hat, kaum wirksam werden, nicht spielsentscheidend ins Gewicht fallen.

Zum Abschluß noch dies: Motivation nicht nur beim Spieler, sondern auch beim Trainer des Nachwuchsbereiches. Die Nominierung beispielweise für die Olympia-Auswahl ist durchaus noch ein Abrechnungskriterium für die Nachwuchsarbeit in den Klubs und Gemeinschaften.

Stärken aus- und Schwächen abbauen, die Vielseitigkeit fördern und immer wieder die Freude am Fußball spielen erhalten, möglichst noch vergrößern – darauf kommt es beim Nachwuchs an.

~~Stenogramme~~

Unsere jüngere Jugendauswahl (U 15) bestreitet am Dienstag in Plowdiw und am Donnerstag in Bandja zwei Länderspiele gegen eine gleichaltrige Vertretung Bulgariens.

Die nächste Beratung der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR mit den Vorsitzenden der Kommissionen Kinder- und Jugendsport der Bezirke findet am 18./19. Januar 1990 in Leipzig (Sportsschule) statt.

Joachim Sehan aus der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, Diplomingenieur für technische Kybernetik und Automatisierung, promovierte zum Dr.-Ing.

Eine Solidaritätsspende von 515 Mark haben die Teilnehmer der 24. DFV-Spartakiade für Schüler-Bezirksauswahlmannschaften in Parchim gesammelt.

Die Auslosung der Vorrundengruppen für die VIII. Junioren-Europameisterschaft 1990–92 findet am 15. Dezember in Zürich statt.

FDJ-POKAL

Erfurt wendete Blatt

Im Achtelfinale des FDJ-Pokals der Jugend gab es folgende Ergebnisse:

● **Stahl Brandenburg**—HFC Chemie 3 : 2 (2 : 1)

Torfolge: 1 : 0 M. Müller (23.), 2 : 0 Meyer (24.), Foulstrafstoß, 2 : 1 Neimög (34.). Foulstrafstoß, 2 : 2 P. Albrecht (47.), 3 : 2 Meyer (71., Handstrafstoß).

● **FC Rot-Weiß Erfurt** gegen

FC Karl-Marx-Stadt 2 : 1 (0 : 1)

Torfolge: 0 : 1 Zipser (33.), 1 : 1 Edel (59.), 2 : 1 Ritzel (75.).

● **Dynamo Rostock-Mitte** gegen

1. FC Union Berlin 1 : 5 (0 : 4)

Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Sprecht (23., 26.), 0 : 3 Barabach (28.), 0 : 4 Bergner (38.), 0 : 5 Kaiser (60.), 1 : 5 Burkhardt (70., Strafstoß).

● **FC Hansa Rostock II**—BFC Dynamo 0 : 1 (0 : 0)

Torschütze: 0 : 1 Amstedt (56.).

● **Aktivist Brieske-Senftenberg** gegen

Dynamo Dresden 0 : 6 (0 : 3)

Torfolge: 0 : 1 Geyer (22.), 0 : 2, 0 : 3, 0 : 4 Kreische (35., 39., 68.), 0 : 5 Kirchhof (72., Foulstrafstoß), 0 : 6 Kreische (75.).

● **Aktivist Schwarze Pumpe** gegen

1. FC Lok Leipzig 0 : 5 (0 : 2)

Torfolge: 0 : 1 Friemelt (32.), 0 : 2 Havel (40.), 0 : 3 Schmidt (48.), 0 : 4, 0 : 5 Galleck (65., 76.).

● **KKW Greifswald**—FC Hansa Rostock 1 : 6

● **Sachsenring Zwickau** gegen

FC Carl Zeiss Jena 0 : 6 (0 : 5)

Torfolge: 0 : 1 Sprint (1., Selbsttor), 0 : 2 Renke (9.), 0 : 3 Schneider (19.), 0 : 4 Droggi (30.), 0 : 5 Schmantz (31.), 0 : 6 Weisse (49.).

JUGENDLIGA/Staffel B: Motor Weimar gegen Motor Suhl 2 : 1.

„JUNGE WELT“-POKAL

Zehnmal die Gäste

In der 2. Hauptrunde des „Junge Welt“-Pokals der Junioren gab es am Sonnabend folgende Ergebnisse:

● **Post Neubrandenburg**—Stahl Eisenhüttenstadt 1 : 3 (0 : 1)

Torfolge: 0 : 1 Paschold (33.), 1 : 1 Raitzig (48.), 1 : 2 Rudloff (53.), 1 : 3 Wenzel (68.).

● **Motor Nordhausen**—FC Carl Zeiss Jena 2 : 0 (1 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Bindernagel (43.), 2 : 0 Kuckuck (55.).

● **KWO-Berlin**—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2 : 8 (1 : 4)

Torfolge: 0 : 1 Weinert (9.), 0 : 2 Merkel (11.), 0 : 3 Kubowitz (24.), 1 : 3 Gottwald (31., Foulstrafstoß), 1 : 4 Kubowitz (41.), 2 : 4 Hafke (63.), 2 : 5 Merkel (65.), 2 : 6 Prochowski (67.), 2 : 7, 2 : 8 Merkel (84., 90.).

● **Rotation Berlin**—1. FC Magdeburg 1 : 4 (1 : 3)

Torfolge: 1 : 0 Rendelmann (1.), 1 : 1 Mackel (11., Foulstrafstoß), 1 : 2 Lestin (30.), 1 : 3 Kruse (43.), 1 : 4 Schneider (89.).

● **Dynamo Fürstenwalde**—Stahl Brandenburg 2 : 3 (0 : 2)

Torfolge: 0 : 1 Schleusner (28.), 0 : 2 Buschke (43.), 0 : 3 Präger (55.), 1 : 3 2 : 3 Franzke (70., 85.).

● **Stahl Riesa**—FC Karl-Marx-Stadt nicht gemeldet

● **Sachsenring Zwickau**—Motor Weimar 6 : 0 (2 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Lippold (16.), 2 : 0 Weiß (24.), 3 : 0 Pohl (60.), 4 : 0 Kickeritz (75.), 5 : 0 Drewanz (82.), 6 : 0 Lippold (84.).

● **Wismut Gera**—Wismut Aue 1 : 1 (1 : 1, 1 : 1) n. Verl. — Elfmeterschießen 5 : 4

Torfolge: 0 : 1 Ahnert (23.), 1 : 1 Hoffmann (26.).

● **Aktivist Schwarze Pumpe**—Dynamo Dresden 0 : 6 (0 : 4)

Torfolge: 0 : 1 Götz (20.), 0 : 2 Kerle (33.), 0 : 3 Däbritz (35.), 0 : 4 Seifert (40.), 0 : 5 Zastrow (75.), 0 : 6 Groth (85.).

● **Motor „F. H.“ Karl-Marx-Stadt**—Motor Ludwigsfelde 1 : 2 (0 : 0)

Torfolge: 0 : 1 Bengs (50.), 1 : 1 Findesen (54., Foulstrafstoß), 1 : 2 Kühne (81.).

● **Motor Schönebeck**—HFC Chemie 2 : 2 (1 : 1, 2 : 2) n. Verl. — Elfmeterschießen 2 : 0

Torfolge: 1 : 0 Löbe (17.), 1 : 1 Holstein (38.), 1 : 2 Adler (83.), 2 : 2 Neumann (89.).

● **Stahl Hennigsdorf**—BFC Dynamo 0 : 3 (0 : 2)

Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Krakowczyk (21., 26.), 0 : 3 Konetzke (88.).

● **Motor Suhl**—FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 4 (0 : 3)

Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Hoffmann (5., 13.), 0 : 3 Kramer (35.), 0 : 4 Bärwolf (88.).

● **Chemie Buna Schkopau**—1. FC Lok Leipzig 0 : 0 n. Verl. — Elfmeterschießen 4 : 1

● **Chemie Leipzig**—1. FC Union Berlin 0 : 1 (0 : 1)

Torschütze: 0 : 1 Rahn (10., Foulstrafstoß).

● **KKW Greifswald**—FC Hansa Rostock 1 : 1 (1 : 0, 1 : 1) n. Verl. — Elfmeterschießen 4 : 5

Torfolge: 1 : 0 Müller (45.), 1 : 1 Reif (90.).

JUNIOREN-EM

Schweden Gruppensieger

Schweden hat sich nach der U17-RM als zweites Land den Vorrundengruppensieg und damit die Teilnahme an der Endrunde der VII. Junioren-Europameisterschaft 1990 gesichert.

● **Gruppe 1: BRD**—Schweden 2 : 1

1. Schweden	6	15:4
2. Polen	6	7:8
3. BRD	6	5:7
4. Schottland	6	3:11

● **Gruppe 4: Italien**—Portugal 0 : 2

1. Portugal	5	11:1
2. Italien	4	5:3
3. Albanien	5	6:7
4. Schweiz	4	0:11

● **Gruppe 6: Irland**—Bulgarien 3 : 0

1. Irland	2	5:0
2. Bulgarien	3	3:4
3. Malta	3	1:5

Island zurückgezogen.

● **Gruppe 7: Rumänien**—Österreich 0 : 0

1. Spanien	5	9:6
2. Dänemark	5	10:7
3. Rumänien	5	4:6
4. Österreich	5	3:7

Jugend-EM: Gruppe 10: Bulgarien gegen Ungarn 2 : 0/Rückspiel am 4. April;

Gruppe 13: Rumänien—Norwegen 3 : 1; Rumänien 3 : 1 Punkte, Norwegen 3 : 3; Schottland 0 : 2.

VERSCHIEDENES

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen OBERLIGA

Sonnabend, den 18. 11. 1989, 15.00 Uhr
NWOL 13.00 Uhr

Spiel 71 Eisenhüttenstadt-Dresden /
Roßner, Stenzel, Eßbach

NWOL / Richter / BFA Berlin
(13.00 Uhr; NWOL 11.00 Uhr)

Spiel 72 Leipzig-BFC / Kirschen, Supp,
Escher

NWOL / Trexler, BFA K.-M.-St.
(13.30 Uhr; NWOL 11.30 Uhr —
Plache-Stadion)

Spiel 73 Bischofswerda-Hansa /
Bußhardt, Haupt, Bley

NWOL / Wolter, BFA K.-M.-St.
(13.30 Uhr; NWOL 11.30 Uhr)

Spiel 74 Aue-Jena / Peschel, P. Müller,
Hirschmann

NWOL / Mollenhauer, BFA
Leipzig

Spiel 75 Erfurt-Karl-Marx-Stadt /
Heyemann, Schneider,
Dr. Schukat

NWOL / Heller, BFA Leipzig

Spiel 76 Brandenburg-HFC / Purz,
Weise, Dr. Mewes

NWOL / Rook, BFA Berlin

(13.30 Uhr; NWOL 11.30 Uhr)

Spiel 77 Magdeburg-Cottbus / M. Müller,
Hagen, Kiefer

NWOL / Rothe, BFA Neubrdbg.

(NWOL bereits 12.00 Uhr)

LIGA

Sonntag, den 19. 11. 1989, 13.30 Uhr

JL 11.30 Uhr

Staffel A

Spiel 109 BB Berlin-Greifswald / Fleske,
Spickenagel, BFA Frankfurt
(Oder)

JL / BFA Potsdam

Spiel 110 Schiffahrt/Hafen-KWO Berlin /
Misdziol, Reck, BFA Potsdam

JL / BFA Schwerin

Spiel 111 Dyn. Schwerin-Prenzlau /
Borcharding, BFA Magdeburg

JL / BFA Rostock

Spiel 112 Stralsund-Velten / Köster,
Wittchen, BFA Cottbus

JL / BFA Neubrandenburg

Spiel 113 FC Vorwärts-Guben /
Henning, BFA Rostock

JL / BFA Berlin

Spiel 114 Schw. Pumpe-Fürstenwalde /
Leupolt, Lehmann, BFA Dresden

JL / BFA Dresden

Spiel 115 Hennigsdorf-Ludwigsfelde /
Stiehr, Wagner, BFA Rostock

JL / BFA Potsdam

Spiel 116 Schönebeck-Neubrandenburg /
Patzker, Koop, BFA Schwerin

JL / BFA Halle

Spiel 117 1. FC Union-Rot. Berlin /
Gläser, BFA Suhl

JL / BFA Berlin (18. 11. 89)

Staffel B

Spiel 109 Weimar-Dessau / Haack,
Kriesch, BFA Berlin

JL / BFA Gera

Spiel 111 „F. H.“ K.-M.-St.-Krumhermers-

dorf / Brenn, Demme, BFA

Erfurt

JL / BFA K.-M.-Stadt

Schkopau-Mühlhausen /

Holland-Moritz, Pleßke,

BFA Gera

JL / BFA Leipzig

Spiel 113 Böhmen-Markkleeberg /

Habermann, Thrun, Meinel

JL / BFA Leipzig

Spiel 114 Chemie Leipzig-Ilmenau /

Ziller, Schrank, BFA Dresden

JL / BFA Halle

Spiel 115 Thale-Zwickau / Zeng, Strzyz,

BFA Erfurt

JL / BFA Magdeburg

Spiel 116 Gera-Riesa / Ritschel, Marx,

BFA Frankfurt (O.)

JL / BFA Erfurt

Spiel 117 Eisleben-Sömmerda / Voigt,

Robel, BFA Cottbus

JL / BFA Magdeburg

Dr. Dylla R. Glöckner

Vizepräsident Vors. der Schiedsrichterkommission

JUGENDLIGA

Sonntag, 19. November 1989, 11 Uhr

Staffel A

Spiel 64 Brieske-Senftbg.-Greifswald

1. FC Magdeburg-FC Vorwärts

Spiel 66 Cottbus-1. FC Union

Neuruppin-Brandenburg

Spiel 68 BFC Dynamo-Neubrandenburg

Spiel 69 Eisenhüttenstadt-Rotation Bln.

Spiel 70 FC Hansa-Stendal

Staffel B

Spiel 64 Suhl-1. FC Lok

HFC Chemie-Riesa

Spiel 66 FC Carl Zeiss-FC K.-M.-Stadt

Spiel 67 FC Rot-Weiß-Nordhausen

Spiel 68 Zwickau-Aue

Spiel 69 Dresden-Neugersdorf

Spiel 70 Chemie Leipzig-Weimar

1. Das Schiedsrichterkollektiv wird vom BFA des Gastgebers angesetzt (SR = Bezirksliga, LR = Bezirkssklasse).

2. Ergebnismeldung durch die gastgebende Gemeinschaft am Spieltag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr an „Die Neue Fußballwoche“ (Telefon Berlin 2 72 73 76 oder 2 71 04 06).

Croy Schmieder

Vizepräsident Vorsitzender Kommission

Kinder- und Jugendsport

Anderung „Amtliches Ansetzungsheft“, Seite 18

BFA Schwerin, Geschäftsstelle

2. Fritz-Reuter-Str. 20

Schwerin, 2755

Ruf: 86 44 15

Sperre bestätigt

Der DFV der DDR bestätigt die vom FC Carl Zeiss Jena für Olaf Holetschek nach seinem Feldverweis im Meisterschaftsstreffen gegen Stahl Eisenhüttenstadt ausgesprochene Sperre von vier Punkt- bzw. Pokalspielen.

Die beiden Endspiele um den europäischen Supercup zwischen dem AC Mailand (EC I-Gewinner) und dem FC Barcelona (EC II-Sieger) finden am 23. November in Barcelona und am 7. Dezember in Mailand statt.

Die UEFA-Kontroll- und Disziplinarkommission hat das Stadion von Ferencvaros Budapest für zwei EC-Spiele gesperrt. Ferencvaros mußte so bereits sein Rückspiel der 2. Runde im EC II gegen Admira/Wacker Wien am 1. November in einem mindestens 150 Kilometer von Budapest entfernten Stadion austragen. Rowdys hatten am 18. Oktober beim Hinspiel in Wien randaliert und Feuerwerkskörper gezündet.

Ivan Hasek (Sparta Prag), 26jähriger Nationalspieler und „Fußballer des Jahres“ von 1987 und 1988, verursachte in Prag einen Verkehrsunfall.

Ex-UdSSR-Auswahlspieler Lew Jaschin (Dynamo Moskau), 1963 Europas „Fußballer des Jahres“ und 78-mal im Trikot der „Sbornaja“, feierte am 22. Oktober seinen 60. Geburtstag.

Die Young Boys Bern werden jetzt von dem Ungarn Pal Csernai, langjährig in der BRD-Bundesliga Trainer, betreut.

Beim Schweizer FC St. Gallen spielen derzeit gleich vier Chilenen mit Rubio, Zamorano, Mardones und

Wie plaziert sich die Fußball-Nationalelf?

Sie ist bereits in vollem Gange, die 37. Umfrage der Jugendzeitung „Junge Welt“ nach den erfolgreichsten Sportlerinnen, Sportlern und Mannschaften unseres Landes in diesem Jahr. Die vielen Fans sind aufgerufen, ihre Entscheidungen zu treffen, Sieger und Plazierte zu ermitteln. Und das geht natürlich auch an die Adresse der Fußballanhänger, hat doch die DDR-Nationalelf einen Platz im Kreis von 22 in Betracht kommenden Vertretungen gefunden. Sie kann das Sprungbrett für ein hervorragendes Abschneiden schaffen, wenn ihr am 15. November in Wien gegen Österreich die Qualifikation für ITALIA '90 gelingt!

Insgesamt stehen 60 Kandidaten — je 19 Frauen und Männer sowie 22 Mannschaften — auf der Liste. Einsendungen sind zu richten an: DDR-Sportlerumfrage 89, Postfach 35, Berlin, 1056. Einsendeschluß ist der 4. Dezember 1989 (Poststempel). Über 40 Millionen beteiligten sich an den bisherigen Umfragen.

Die Auszeichnung der Sportler des Jahres erfolgt am 16. Dezember.

Vorankündigung

Klaus Ullrich

Momentaufnahmen

160 Seiten, 12,0×19,0 cm

Pappband zelloph., 8,80 M

Best.-Nr. 671 794 7

68 verdienstvolle Sportler und Prominente befragt der Autor als Zeitzeugen zum DDR-Sport. Unter ihnen z. B. Wolfgang Behrendt, Manfred Preußger, Roland Matthes, Heinz Florian Oertel, Ulla Donath, Klaus Köste, Renate Stecher, Frank Ullrich, Manfred Ewald, Hans Grodotzki usw. Jeder der Befragten kann auf Hunderte Erlebnisse zurückblicken, sowohl auf viele schöne als auch verdrießliche, die oft Besonnenheit erforderten. Ihre „Berichte“ ergeben zusammengekommen ein schillerndes Mosaik unserer sozialistischen Sportbewegung.

Eine lesewerte Chronik! Demnächst in Ihrer Buchhandlung.



Auf der Generalversammlung des Internationalen Fußball-Cups (IFC) in Amsterdam wurden die Termine für den Sommer 1990 festgelegt. Die Spieltermine sind der 30. 6., 3./4. 7., 5. 7., 7. 7., 10. 7., 14. 7., 17. 7., 21. 7. Der namentliche Meldeschluß dafür ist der 31. 1. 1990. 16 Landesverbände haben ihr Interesse für diese Sommerrunde bekundet. Die Generalversammlungen wurden vergeben für 1990 an die BRD, für 1991 an die DDR und für 1992 an Israel.

Die Fußballmeisterschaft der Internationalen Eisenbahngewerkschaft (USIC) findet 1991 in der DDR statt.

Giorgio Moroder, italienischer Komponist ungarischer Nationalität, der für Filmmusiken dreimal den Oscar erhielt und dessen „Hand in Hand“ die Olympischen Spiele von Söul geprägt hatte, schrieb das offizielle Lied für die ITALIA 90. Wie das WM-Organisationskomitee mitteilte, wird das Lied am 9. Dezember bei der Auslosung der WM-Endrunde im Sportpalast von Rom von dem italienischen Pop-Duo Gianna Nannini und Edoardo Bennato erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit 4,4 Millionen Mark erzielte der AC Mailand im letzten EC-Spiel gegen Real Madrid eine Rekordeinnahme.

Der FC Aberdeen gewann das schottische Liga-Cupfinale mit 2:1 n. V. gegen die Glasgow Rangers.

ZAHLENSPIEGEL

WM-QUALIFIKATION

● Israel-Kolumbien 0:0 in Tel Aviv. — Zuschauer: 50 000
Hinspiel: 0:1. — Nach den beiden Ausscheidungsspielen zwischen dem Sieger der Südamerika-Gruppe 2 und dem Gewinner der Ozeanien-Israel-Gruppe ist Kolumbien als 13. Teilnehmer für die WM-Endrunde 1990 qualifiziert.

LÄNDERSPIEL

● Tunesien-Algerien 0:0 am vergangenen Mittwoch in Tunis.

SUDAMERIKA-SUPERCUP

● Viertelfinale: Argentinos Juniors Buenos Aires-Cruzeiro (Brasilien) 1:1 (A) und 2:0 (H); Gremio Porto Alegre (Brasilien)-Estudiantes de la Plata (Argentinien) 0:1 (H) und 3:0 (A).

● Halbfinal-Ansetzungen: Gremio Porto Alegre-Boca Juniors Buenos Aires sowie Argentinos Juniors-Independiente Buenos Aires.

UdSSR

Dyn. Moskau-Wolgograd (N) 1:0
Dushanbe (N)-Charkow 0:0
Dnepropet. (M,P)-T. Moskau 2:2
Tsch. Odessa-Z. Leningrad 3:2
Lok Moskau-Sch. Donezk 1:0
Shalg. Vilnius-Spartak Moskau 2:1
Dyn. Kiew-Dyn. Tbilissi 2:2
Dynamo Minsk-Ararat Jerewan 2:0
Abschlußtabelle
Spartak Moskau 30 49:19 44:16
Dnepropet. (M,P) 30 47:27 42:18
Dyn. Kiew 30 44:27 38:22
Shalg. Vilnius 30 39:29 36:24
T. Moskau 30 40:26 35:25
Tsch. Odessa 30 40:41 31:29
Charkow 30 30:33 30:30
Dyn. Moskau 30 31:26 30:30
Dynamo Minsk 30 35:33 29:31
Wolgograd (N) 30 28:35 27:33
Dyn. Tbilissi 30 27:32 25:35
Ararat Jerewan 30 25:41 24:36
Dushanbe (N) 30 20:38 24:36
Sch. Donezk 30 24:36 23:37
Lok Moskau 30 20:32 23:37
Z. Leningrad 30 24:48 19:41

POLEN

GKS Katowice-Gornik Zabrze 1:0
Stal Mielec-Widzew Lodz 4:1
Lech Poznan-Lublin (N) 4:0
Wisla Krakow-Chorzow (M) 3:0
Bialystok-Legia W. (P) 0:0
Slask Wroclaw-Z. Lubin (N) 0:2
KS Lodz-Ol. Poznan 2:2
Bydgoszcz-Sosnowiec (N) 4:0
GKS Katowice 13 18:6 21
Lubin (N) 13 18:9 20
Legia W. (P) 13 17:8 20
Chorzow (M) 13 24:13 19
Bydgoszcz 13 19:12 17
Gornik Zabrze 13 17:12 17
Lech Poznan 13 19:14 16
Ol. Poznan 13 13:11 14
Wisla Krakow 13 13:19 11
Bialystok 13 10:14 10
Stal Mielec 13 11:16 10
KS Lodz 13 15:21 10
Sosnowiec (N) 13 9:23 9
Lublin (N) 13 7:15 7
Slask Wroclaw 13 9:19 6
Widzew Lodz 13 9:25 2

UNGARN

Veszprem-Izzo Vac 1:1
Honved (M,P)-Szekesfehervar 2:2
Raba Györ-Ferencvaros 2:2
SC Csepel (N)-Dosza Ujpest 1:3
Szombathely-MTK Budapest 1:2
Bekescsaba-Siofok 1:0
Vasas Budapest-MSC Pecs 0:1
Tatabanya-Debrecon (N) 1:0

BRD

Hamburger SV-1. FC Köln 0:2
Leverkusen-St. Pauli 1:1
München (M)-W. Bremen 1:1
Kaisersl.-Dortmund (P) 2:2
Uerdingen-1. FC Nürnberg 3:3
VfB Stuttgart-M'gladbach 4:0
VfL Bochum-Homburg (N) 1:0
Frankfurt/M.-Karlsruhe 1:1
Düsseldorf (N)-Mannheim 0:0
1. FC Köln 16 26:17 23:9
München (M) 16 32:14 22:10
Leverkusen 16 23:12 22:10
VfB Stuttgart 16 26:18 21:11
Frankfurt/M. 16 29:19 20:12
W. Bremen 16 25:17 17:15
1. FC Nürnberg 16 25:20 17:15
Dortmund (P) 16 18:15 17:15
Hamburger SV 16 19:21 15:17
VfL Bochum 16 20:27 15:17
Mannheim 16 18:24 14:18
Düsseldorf (N) 16 23:27 13:19
Karlsruhe 16 13:24 13:19
Uerdingen 16 23:25 12:20
Homburg (N) 16 13:21 12:20
Kaisersl. 16 22:31 12:20
St. Pauli 16 11:23 12:20
M'gladbach 16 13:24 11:21

ITALIEN

FC Bari (N)-Genua 93 (N) 0:0
AC Cesena-US Ascoli 1:0
Cremonese (N)-Udinese (N) 2:2
AC Florenz-FC Bologna 0:1
Hellas Verona-Int. Maild. (M) 0:3
Lazio Rom-Bergamo 1:2
AC Mailand-Juv. Turin 3:2
SSC Neapel-US Lecce 3:2
Sampdoria (P)-AS Rom 4:2
SSC Neapel 11 18:8 18:4
Int. Maild. (M) 11 19:10 16:6
Juv. Turin 11 20:13 14:8
Sampdoria (P) 11 17:12 14:8
AS Rom 11 15:13 13:9
FC Bologna 11 11:10 13:9
Bergamo 11 10:9 13:9
AC Mailand 11 13:11 12:10
Lazio Rom 11 11:11 10:12
Genua 93 (N) 11 11:12 10:12
FC Bari (N) 11 11:12 10:12
US Lecce 11 11:14 10:12
AC Florenz 11 12:14 9:13
Udinese (N) 11 15:19 9:13
US Ascoli 11 8:12 8:14
AC Cesena 11 5:11 8:14
Cremonese (N) 11 10:15 7:15
Hellas Verona 11 7:18 4:18

GRIECHENLAND

Levadia-Ionikos (N) 4:1
FC Larissa-Ethn. Piräus 2:0
Olymp. Volos-Serres (N) 1:0
Irakl. Sal.-PAOK Salon. 0:0
Xanthi (N)-OFI Kreta 0:2
Aris Salon.-Kalamaria 1:1
Panathinaikos (P)-Doxa Drama 1:0
Olympiakos-Apol. Athen 1:0
AEK Athen (M)-Panionios A. 7:1
OFI Kreta 7 15:5 11:3
AEK Athen (M) 7 16:5 10:4
Panathinaikos (P) 7 11:7 10:4
PAOK Salon. 7 9:5 10:4
Levadia 7 14:9 9:5
FC Larissa 7 11:7 9:5
Olympiakos 7 10:6 9:5
Doxa Drama 7 10:6 9:5
Panionios A. 7 14:13 9:5
Kalamaria 7 10:7 8:6
Aris Salon. 7 11:9 8:6
Olymp. Volos 7 10:12 6:8
Apol. Athen 7 5:7 5:9
Irakl. Sal. 7 9:15 4:10
Serres (N) 7 9:16 4:10
Ethn. Piräus 7 3:10 3:11
Xanthi (N) 7 4:14 2:12
Ionikos (N) 7 5:23 0:14

PORTUGAL

Tirsense (N)-Beira Mar	2:0
Vit. Guimaraes-Boavista Porto	2:1
Un. Madeira (N)-Vit. Setubal	1:1
Amadora-Belenenses (P)	4:1
Chaves-Sp. Lisabon	2:1
Sp. Lisabon	7 10:4 11:3
Amadora	7 13:6 10:4
Vit. Guimaraes	7 11:7 10:4
Benfica (M)	6 22:3 9:3
Vit. Setubal	6 10:5 9:3
FC Porto	6 7:2 9:3
Chaves	7 12:11 8:6
Boavista Porto	7 15:10 7:7
Tirsense (N)	7 5:4 7:7
Belenenses (P)	7 8:10 7:7
Sp. Braga	6 8:7 6:6
Mar. Funchal	7 6:7 6:8
Feirense (N)	7 3:7 6:8



ENGLAND

Arsenal (M)-Norwich City 4:3
Aston Villa-Everton 6:2
Charlton-Manch. Un. 2:0
Chelsea (N)-FC Millwall 4:0
Liverpool (P)-Coventry 0:1
Luton Town-Derby County 1:0
Manch. C. (N)-Crystal P. (N) 3:0
Nottingham-Shelf. W. 0:1
Southampton-Tottenham 1:1
Wimbledon-Queens Park 0:0
Chelsea 12 19:10 22
Liverpool (P) 11 23:9 21
Arsenal 12 21:14 21
Aston Villa 12 19:12 21
Everton 12 20:19 20
Southampton 12 23:19 19
Norwich City 12 19:16 18
Tottenham 12 19:18 18
Coventry 12 10:15 17
Nottingham 12 16:13 16
Luton Town 12 12:10 16
FC Millwall 12 19:23 15
Manch. Un. 11 19:19 14
Manch. C. (N) 12 17:18 14
Crystal P. (N) 12 13:26 14
Charlton 12 11:12 13
Derby County 12 9:12 12
Wimbledon 12 11:15 12
Queens Park 12 11:14 11
Sheff. W. 12 3:20 9

ÖSTERREICH

Wiener SK-FC Tirol (M,P) 1:0
Adm./Wien-Grazer AK 5:0
St. Pölten-Vienna Wien 2:1
Rapid-Austria Wien 5:2
Sturm Graz-Krems (N) 0:0
Steyr-A. Salzbg. (N) 1:2
Austria Wien 18 44:22 27:9
FC Tirol (M,P) 18 38:19 27:9
Adm./Wien 18 44:30 23:13
Rapid 18 36:23 23:13
Sturm Graz 18 19:12 18:18
Vienna Wien 18 30:30 18:18
A. Salzbg. (N) 18 22:24 17:19
St. Pölten 18 20:29 16:20
Krems (N) 18 20:29 14:22
Steyr 18 21:33 14:22
Wiener SK 18 15:36 10:26
Grazer AK 18 11:33 9:27

SCHWEIZ

Bellinzona-Servette Genf 2:5
Grasshoppers (P)-YB Bern 3:1
Lausanne Sp.-FC Sion 4:1
Neuchatel-FC Aarau 2:1
FC St. Gallen-FC Lugano 3:1
Wettingen-FC Luzern (M) 3:1
Neuchatel 16 33:25 22:10
FC St. Gallen 17 33:21 22:12
FC Sion 17 26:22 21:13
Grasshoppers (P) 17 25:17 20:14
Servette Genf 17 29:28 17:17
FC Lugano 17 30:30 16:18
Lausanne Sp. 17 22:22 16:18
FC Luzern (M) 16 29:27 15:17
YB Bern 17 23:26 15:19
Wettingen 17 14:20 15:19
FC Aarau 17 16:24 12:22
Bellinzona 17 22:40 11:23

NIEDERLANDE

PSV Eindhoven. (M,P)-FC Volendam 2:2
Ajax Amsterd.-FC Groningen 3:2
Nijmegen (N)-FC Den Bosch 2:2
Roda Kerkrade-Tilburg 4:1
FC Twente/E.-Fort. Sittard 1:1
Sp. Rotterdam-Feyenoord R. 2:2
Den Haag (N)-FC Haarlem 6:1
Roda Kerkrade 13 22:13 18:8
PSV Eindhoven. (M,P) 11 38:15 15:7
Fort. Sittard 13 14:13 15:11
FC Utrecht 11 16:12 14:8
Ajax Amsterd. 12 25:13 14:10
Arnhem (N) 12 19:13 14:10
FC Twente/E. 12 11:9 14:10
Waalwijk 12 16:16 13:11
Maastricht 11 19:24 12:10
FC Volendam 12 17:18 12:12
Den Haag (N) 11 24:25 11:11
FC Groningen 12 16:16 11:13
Tilburg 12 21:22 11:13
Feyenoord R. 12 16:22 11:13
Nijmegen (N) 13 19:26 11:15
Sp. Rotterdam. 12 13:26 8:16
FC Den Bosch 13 8:18 8:18
FC Haarlem 12 13:26 6:18

BELGIEN

Mechelen (M,P)-RSC And. 0:0
AA Gent (N)-SC Lokeren 0:0
Ekeren (N)-R. Mechelen 2:0
FC Brügge-FC Antwerpen 0:2
Lierse SK (N)-KSV Waregem 2:0
Beveren-Waas-FC Lüttich 2:1
St. Lüttich-St. Truiden 2:1
FC Kortrijk-FC Brügge 0:3
Charleroi-FC Beerschot 4:0
RSC And. 11 27:3 19:3
Mechelen (M,P) 11 20:4 17:5
FC Antwerpen 11 22:9 16:6
FC Brügge 11 18:11 15:7
SC Brügge 11 18:12 15:7
SC Lokeren 11 13:14 12:10
St. Lüttich 11 13:12 11:11
Beveren-Waas 11 13:16 11:11
Lierse SK (N) 11 14:19 11:11
AA Gent (N) 11 14:15 10:12
FC Kortrijk 11 12:19 10:12
Charleroi 11 14:14 9:13
Ekeren (N) 11 15:17 9:13
FC Beerschot 11 8:16 9:13
FC Lüttich 11 9:12 8:14
St. Truiden 11 6:17 6:16
KSV Waregem 11 10:23 6:16
R. Mechelen 11 9:22 4:18

DÄNEMARK

Brönshøj IF-Herfølge BK 1:1
Næstved IF-Bröndby (M,P) 1:4
Odense 1913 (N)-Silkeborg IF 0:0
Lyngby BK-Vejle BK 2:1
Fram Kphg. (N)-Odense BK 1:2
Aarhus GF-Aalborg BK 1:0
Ikaast FS-Kopenhagen 03 2:2
Odense BK 26 46:18 41:11
Lyngby BK 26 51:25 38:14
Bröndby (M,P) 26 49:28 36:16
Aarhus GF 26 42:21 34:18
Vejle BK 26 45:28 34:18
Kopenhagen 03 26 36:28 29:23
Næstved IF 26 35:39 24:28
Silkeborg IF 26 30:32 23:29
Aalborg BK 26 32:38 21:31
Fram Kphg. (N) 26 33:42 21:31
Ikaast FS 26 29:44 21:31
Herfølge BK 26 18:44 16:36
Odense 1913 (N) 26 25:54 13:39
Brönshøj IF 26 26:56 13:39

SCHOTTLAND

FC Dundee-FC Aberdeen 1:1
Dunferml. (N)-Dundee United 1:1
Hib. Edinb.-Midlothian 1:1
Rangers (M,P)-Celtic Gl. 1:0
FC St. Mirren-Motherwell 2:2
Rangers (M,P) 12 14:9 15:9
FC Aberdeen 12 13:9 15:9
Dunferml. (N) 12 20:14 14:10
Celtic Gl. 12 17:13 14:10
Midlothian 12 20:15 13:11
Motherwell 12 18:15 13:11
Hib. Edinb. 12 14:17 11:13
Dundee United 12 15:17 10:14
FC St. Mirren 12 11:25 8:16
FC Dundee 12 14:22 7:17

Das britische Unterhaus hat den Gesetzentwurf zur Einführung von Mitgliedskarten für alle Fußballstadienbesucher verabschiedet und an das Oberhaus zur Abstimmung weitergeleitet. Den Gegnern des Systems wurden Konzessionen zugestanden.

Jupp Derwall (62), früherer BRD-Auswahltrainer, arbeitet künftig als Berater und „Manager für Auslandsangelegenheiten“ beim türkischen Verband. Er hatte diese Funktion auch schon früher während seiner vierjährigen Trainer-tätigkeit bei Galatasaray Istanbul ausgeübt.

Diego Armando Maradona wurde vom SSC Neapel für das EC-Rückspiel gegen den Schweizer Vertreter FC Wettingen (2:1) nicht berücksichtigt, weil er am vorletzten Montag und Dienstag unentschuldigt beim Klubtraining gefehlt hatte.

Bei einem Einbruch in eine Bank in Neapel fiel den elf bewaffneten und maskierten Bankräubern, die insgesamt 42 Millionen Mark erbeuteten, auch der „Goldene Fußball“ Diego Maradonas in die Hände. Dem Argentinier war die Trophäe als bester Spieler der WM 1986 in Mexiko verliehen worden.

Der fuwo-Tip

- M 1: KKW Greifswald-1. FC Union Berlin
- M 2: Rotation Berlin-Motor Schönebeck
- M 3: Motor Ludwigsfelde-Aktivist Schwarze Pumpe
- M 4: Dynamo Fürstenwalde-FC Vorwärts Frankfurt (O.)
- M 5: Chemie Velten-Dynamo Schwerin
- M 6: Lok/Armaturen Prenzlau-Schiffahrt/Hafen Rostock
- M 7: SG Dessau 89-Dynamo Eisleben
- M 8: Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig
- M 9: TSG Markkleeberg-Chemie Buna Schkopau
- M 10: dkk Krumhermersdorf-TSG Meißen
- M 11: Motor Suhl-Motor Weimar

Tip: 0

Tip: 1

Tip: 1

Tip: 2

Tip: 0

Tip: 1

Tip: 1

Tip: 0

Tip: 0

Tip: 1

Tip: 1

Tip: 0

Tip: 0

Tip: 1

BEGEGNUNGEN UND GESCHICHTEN

Ein Rentner „schmeißt“ den Laden



Biographisches Vaclav Jezek

Geboren am 1. Oktober 1923. Begann als Jugendtrainer bei Liberec, wurde mit seiner Mannschaft 1955 ČSSR-Vizemeister. Danach Trainer von Tatran Liberec und Ceska Lipa. 1960 Wechsel zu Dukla Prag (Jugendtrainer). Die weiteren Stationen seiner Karriere: 1963–1969 Sparta Prag, 1969–1972 FC den Haag, 1972–1978 ČSSR-Nationalmannschaft, 1978–1982 Feyenoord Rotterdam, 1982–1984 Sparta Prag, 1984–1986 FC Zürich, 1986–1988 Sparta Prag, danach Assistenztrainer der Nationalmannschaft.

Vaclav Jezek, 66jähriger Assistenztrainer des ČSSR-Teams, peilt neue Ziele an • Ein Fachmann mit Sachverstand, Konsequenz



Die ČSSR auf dem Weg in die Endrunde der Italien-WM! Sie kam beim 3 : 0 über die Schweiz wie hier Luhovy gegen Weber und Hermann nicht ins Stolpern. Fotos: Archiv, Wegner

Pressekonferenz nach dem für die ČSSR hochwichtigen Qualifikationsspiel gegen die Schweiz. ČSSR-Trainer Dr. Venglos, sichtlich gestreßt nach den vorausgegangenen 90 Minuten, hat offensichtlich Mühe, die auf ihn niederrasselnden Fragen rasch und treffend zu beantworten. „Dr. Venglos leidet mit seinen Spielern. Er wußte, welche Schwierigkeiten auf sie zukommen würden, gegen einen locker und gelöst in die Begegnung gehenden Kontrahenten einen Sieg herauszuschießen, der uns die Reise nach Portugal einigermaßen ruhig antreten läßt. Die notwendige Gardinen-

Von Rainer Nachtigall

predigt zur Pause habe ich gehalten.“ Verständnisvolles Grienen bei den Leuten von der Presse. So kennen sie Jezek seit Jahren.

Hatte Jezek etwa seine Kompetenzen als Assistenztrainer überschritten? Keineswegs. Dieses Trainerduo, damals allerdings noch mit Jezek als „Chef“, betreute 1976 eben jene ČSSR-Nationalmannschaft, die mit dem Gewinn des Europameistertitels in Jugoslawien den letzten großen Erfolg für den Fußball in unserem Nachbarlande landete. „Seit jener Zeit besteht unsere Zusammenarbeit. Wir haben die gleiche Auffassung vom Fußball, und es war nur für Außenstehende eine Überraschung, daß Dr. Venglos mich an seine Seite holte, als ihm das Amt des Nationaltrainers anvertraut wurde“, verrät Jezek lächelnd.

Mit Niederlagen begann es

Jezeks größter Erfolg als Trainer der bereits erwähnte EM-Titel. „Als ich 1972 die Nationalmannschaft übernahm, tat ich das mit mehr als gemischten Gefühlen. Einerseits wußte ich, daß die gestandenen Herrschaften in die-

ser Truppe kaum mehr zu der dringend erforderlichen Steigerung fähig waren, andererseits, und damit verknüpfte sich bei mir ein gewisser Optimismus, stand mir mit dem Nachwuchseuropameister 1972 eine überaus fähige Mannschaft zur Verfügung, die bei richtiger Führung dem Aushängeschild unseres Fußballs neuen Glanz verleihen konnte.“ Jezek baute also umgehend solche vielversprechenden Talente wie Bicovsky, Masny, Svehlik oder Pekarek in die erste Garnitur ein, um doch erst einmal gehörig auf die Nase zu fallen. „Mein Start als Auswahltrainer begann mit drei Niederlagen: 1 : 3 gegen die DDR, 0 : 3 gegen Polen, 0 : 3 gegen die BRD. Da kann sich jeder ausrechnen, wie es in mir ausgesehen hat.“

Jezek ist nicht der Mann, der sich durch Mißerfolge von seinem Weg abbringen läßt. „Auf meinen Lehr- und Wanderjahren in den Niederlanden hatte ich eine Menge gesehen, vieles als richtig erkannt, und versuchte das nun in der taktischen Konzeption der Auswahl zu realisieren.“ Da war beispielsweise die Art und Weise, in der in den Niederlanden Libero und Vorstopper agierten. „Ich habe lange gebraucht, bis mir mit Ondrus und Capkovic ein Duo zur Verfügung stand, das auf meine Vorschläge einging und später ein ganz wichtiger Eckpfeiler in der Elf des Titelträgers wurde.“ Ähnliches weiß Jezek auch über das Flügelspiel zu berichten, wobei insbesondere Masny wie ein „echter Holländer“ spielte, der spielflüssige Nethoda die Fäden zwischen der ersten Angriffsreihe und dem Mittelfeld knüpfte. Nicht so gut wie der Weltklassemann Cruyff, aber mit zweifellos überragenden Spielen.

Lernfähig geblieben

Jezek über das Werden eines erfolgreichen Fußballtrainers:

„Ohne sich in der Welt umzusehen, vor allem dort, wo Spitzfußball geboten wird, kann er nach meiner Meinung nicht vankommen. Das Schmoren im eigenen Saft hat noch niemandem gutgetan.“

Jezek blieb lernfähig, immer. Als er 1978 die Nationalmannschaft aufgab, übernahm er mit Feyenoord Rotterdam noch einmal eine niederländische Profitruppe, danach kehrte er in die Heimat zurück, wurde Klubtrainer bei Sparta Prag. „Fast zehn Jahre war ich dort im Amt. Eine Zeit, in der die Prager nicht allein den ČSSR-Fußball dominierten, sondern mit einigen spektakulären Resultaten im Europapokal auch im europäischen Rahmen für Aufsehen sorgten“, wie er nicht ohne Stolz unterstreicht.

Es spricht nur für die Besessenheit, die er für seinen Beruf aufbringt, daß er sich auch nach seinem Eintritt ins Pensionsalter (in der ČSSR ab 60 Jahre) noch nicht hinter den Ofen zurückzog. Zwei Jahre trainierte er den FC Zürich, kam erneut zu Sparta Prag zurück, fungierte in ausländischen Klubs als Berater. Jezek, der sich in mehreren Sprachen ausdrücken kann, ist unermüdlich. Nun also noch einmal der Versuch, zu einer Weltmeisterschaft zu kommen. „Trotz des Auswärtsspiels in Portugal stehen unsere Chancen ausgesprochen gut. Wenn das Spiel auf Kocian und Straka zu kommt, und das wird gegen die Portugiesen so sein, werden sie besser aussehen als zuletzt gegen die Schweiz“, ist er sich sicher. Und wenn es nicht so klappen sollte, werden es die beiden, und alle anderen auch, spätestens in der Kabine von Jezek zu hören bekommen.

In dieser Beziehung versteht er keinen Spaß. Und das ist gut so für den ČSSR-Fußball.

DAS Foto THEMA



Von Dieter Buchspieß

Alle fünf noch im Viertelfinale des laufenden FDGB-Pokals vertretenen Oberligamannschaften zählen, wie auch das Meisterschafts-Tabellenbild unmißverständlich aussagt, zur gegenwärtigen Leistungsspitze des DDR-Fußballs. In beiden Konkurrenz-Ansprüche auf den Sieg oder aber zumindest hervorragende Platzierungen geltend zu machen, ist also durchaus normal und folgerichtig. Allein der gleichfalls diesem Kreis zuzuordnende FC Hansa bildete am Wochenende die unrühmliche Ausnahme mit seiner sensationellen 0 : 1-Heimniederlage gegen Ligavertreter Chemie Buna Schkopau. Wobei allerdings zugleich auch auf die völlig unberechenbare Rolle der drei noch im Rennen liegenden zweitklassigen Vertreter hingewiesen werden soll. Jetzt erst recht denkt sicherlich niemand mehr daran, sie von vornherein abzuwerten.

Traditionen zählen im Landespokal und sind zusätzliche Stimulanz zugleich, wie wir auch in Halle bei der Begegnung des drei Tage zuvor in einem internationalen Cupwettbewerb (EC II) auf der Strecke gebliebenen BFC Dynamo zu spüren bekamen. Klubvorsitzender Herbert Kraft: „Hier finden wir jetzt das große Bewährungsfeld, nachdem wir im Championat doch bereits erheblich an Boden verloren haben.“ Auch unter dem Gesichtspunkt, für zukunftsträchtige Aufgaben den Kreis der Stammspieler systematisch zu erweitern. Da muß eben auch der Berliner Klub aus einer gewissen Enge heraustreten!

Was mir persönlich nach rechtzeitiger Rückkehr aus Halle am Sonnabend bei der FS-Übertragung aus anderen Stadien am meisten imponierte, war die erneut so couragierte-erfolgsbetonte Spielweise der Karl-Marx-Städter. Lieferten sie ohnehin schon genügend positiven Gesprächsstoff nach ihrer überzeugend gewonnenen Wasserschlacht vom letzten Mittwoch gegen Sion, so verstärkte sich der Eindruck mit dem aktuellen Bild von der Partie gegen Jena vor Augen nur noch, daß ein systematischer Substanzzuwachs unter Hans Meyers (und seiner Mitarbeiter) Regie unübersehbar ist. Und so kann seinen Männern sicherlich auch im 39. Wettbewerb um den FDGB-Pokal vieles, ja sogar alles zugetraut werden. Zumal sie gegenüber der Oberliga-Konkurrenz mit dem 1. FC Magdeburg (7/7), Dynamo Dresden (6/4), 1. FC Lokomotive Leipzig (5/4) sowie dem BFC Dynamo (drei Siege, sechs weitere Finalteilnahmen) einen ganz entscheidenden Nachteil besitzen: Dreimal in einem Endspiel vertreten, und noch niemals gewonnen. Wenn das nicht zu einer Korrektur herausfordert.

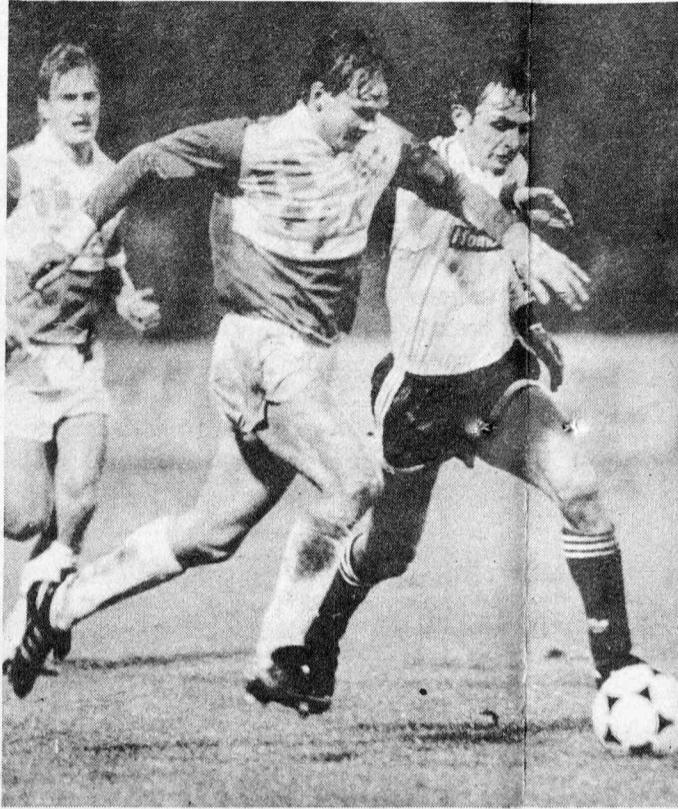
Doch um nach Halle unters Tribünen-dach zurückzukehren, wo auch die im Vorspiel zum Einsatz gekommenen HFC-Strategen vergangener Jahrzehnte Platz genommen hatten: Als die Kunde vom 1 : 0 des Bezirksvertreters Chemie Buna Schkopau in Rostock ins Oval getragen wurde, brandete lauter Beifall auf. Meine herausfordernde Frage später an Klubleiter Bernd Bransch: „Wen delegiert ihr denn nun zur Ligaelf, um sie für das Viertelfinale so stark wie möglich zu machen?“ Klare Antwort, natürlich im Scherzton, wie der Leser ahnen wird: „Chemie ist auch so kompakt genug für eine weitere Überraschung.“

Womit wir beim Ausgangspunkt des Pokals sind: dem Reiz des Ungewissen!



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2 X dabei!





Die ersten beiden Aktionsbilder links stammen aus der Berliner Partie. Der offensivfreudige Ksienzyk greift Fonfana an. Daneben versteckt sich Bonan hinter dem Franzosen Puel. Leider waren solche Szenen mit fortschreitender Zeit typisch für den unter seinen Möglichkeiten spielenden Berliner. Nebenstehende Aufnahme stammt ebenso aus FCK gegen Sion wie die beiden rechts. Bittermann hat wieder einmal Mut gefaßt, nach vorn zu stürmen, wird von F. Rey verfolgt. Gleich danach kommt es zur Strafstoßsituation. Steinmann setzt gegen F. Rey nach, darunter FCK-Freudenrausbruch nach dem Schlußpfiff. Respekt!



Fotos: Schlage
(2), Höhne (3)

nicht gerecht wurden. Darauf ist zurückzukommen....

Ein torloses Remis wie es der BFC in Monaco erzielt hatte, zwingt zu besonderen Überlegungen hinsichtlich der in der Zweitaufgabe einzuschlagenden Taktik. Ausgangspunkt dabei kann nur das Kräfteverhältnis zwischen beiden Kontrahenten sein. Der BFC, wohl wissend, daß er derzeit ein ganzes Stück unter seinen Möglichkeiten spielt, entschloß sich zur „kontrollierten Offensive“, was doch wohl im Grunde nichts anderes heißt, als unter Vermeidung größeren Risikos zu warten, bis sich eine Chance für den eigenen Torerfolg ergibt. Die andere Variante, den Kontrahenten mit dem entsprechenden Wagnis unter Druck zu setzen und dabei in die Falle eines Konters zu stolpern, wäre angesichts der individuellen Klasse der Franzosen sicherlich noch schneller „am Baum“ gelandet.

Im Gegensatz zum französischen Pokalsieger, der mannschaftlich einen sehr geschlossenen Eindruck hinterließ, war das Gefälle in den Reihen der Berliner beängstigend. Erfahrungsgemäß hat in einem solchen Fight die schwächere Verfassung schon von einem oder zwei Spielern schlimme Folgen. Wenn wie im Falle des BFC die komplette Mittelfeldreihe fast ein Ausfall ist, dann hat dies Ursachen. Spätestens an dieser Stelle muß man noch einmal auf den vom Auswahltrainer angesprochenen „Lack“ zurückkommen. Bonan, Ernst, Küttner, auch Thom haben gegenwärtig einfach „nichts

draf“, anders ausgedrückt – gerade die athletischen Potenzen, über mehr als eine Dekade das Aushängeschild unseres Serienmeisters, sind, vorsichtig ausgedrückt, diskussionswürdig. Wer so „abbricht“ wie die Mittelfeldreihe des BFC (nachdem es phasenweise zwischen der 15. und 30. Minute durchaus ordentlich gelaufen war), hat keinen Grund, von einem „unglücklichen“ Ausscheiden zu sprechen.

Es gab an diesem Abend durchaus auch Positives in den Reihen des Ausgeschiedenen zu registrieren. Beispielsweise die solide Deckungsarbeit der engeren Abwehr, aus der Ksienzyk mit seinen Vorstößen noch auffiel. Der Kalauer, der auf der Pressetribüne die Runde machte: Thom war nicht Doll, gibt, positiv interpretiert, etwas von der glänzenden Vorstellung wieder, die Doll bot, macht andererseits aber ein weiteres Mal deutlich, daß mit Thom, zu Recht über Jahre als eines unserer größten Talente gefeiert, etwas nicht im Lot ist. Dies herauszufinden, ist in erster Linie eine Aufgabe für den BFC-Angreifer selbst. Aber vor die Frage gestellt, wer gegen Österreich die zweite Spalte neben Kirsten abgeben soll, wäre die Antwort zumindest an diesem Abend leicht gefallen.

Summa summarum – unser Pokalsieger, und damit die Fußballfreunde in unserem Lande, sind nach diesem Ausscheiden um eine Hoffnung ärmer. Beim BFC ist erst einmal der „Lack“ ab. Es wird an ihm selbst liegen, wie lange er zu einem neuen „Anstrich“ benötigt ...

unseren Pokalsieger. Küttner verursachte vor dem eigenen Strafraum ein völlig unnötiges, dummes Foul. Von draußen kam die Aufforderung zum Wechseln, Kapitän Rohde winkte ab. In dieser Situation völlig richtig, aber die Spieler schauten doch mehr nach draußen – und der Argentinier Diaz zirkelte den Ball über die Mauer hinweg genau in den Dreiangel. Aus der Traum, er war nur kurz, das greifbar nahe Ziel in unendliche Ferne gerückt. Der AS Monaco mit seinen Nationalspieler aus sechs Ländern zog in das Viertelfinale ein.

MANFRED BINKOWSKI

Was den Schweizer Tabellenführer erschreckte:

Lawinendonner!

● UEFA-Cup, Rückspiel der 2. Runde: FC Karl-Marx-Stadt–FC Sion 4:1 (3:0) – Hinspiel: 1:2

FCK (weiß-himmelblau):

Bittermann 7	Köhler 6	Ziffert 6	Heidrich 6	Schmidt 7	D. Müller 8	Illing 6	Keller 6	Laudeley 6	Steinmann 8	Wienhold 7
--------------	----------	-----------	------------	-----------	-------------	----------	----------	------------	-------------	------------

Trainer: Meyer

Biaggi 2	Bacchini 3	Lopez 4	Willia 4	Piffaretti 5	Brigger 4	Petrella 3
Sauthier 4	Sauthier 4	F. Rey 4	Tornare 4	F. Rey 4	O. Rey 2	

Trainer: Debonnaire

Auswechslungen: FCK: Mitzscherling 2 (ab 84. für Wienhold); FC Sion: Fournier 3 (ab 26. für O. Rey), Cina 5 (ab 46. für Biaggi).

Torfolge: 1:0 Ziffert (11.), 2:0 Steinmann (28./Foulstrafstoß), 3:0 Wienhold (41.), 4:0 Laudeley (65.), 4:1 Cina (78./Nachschuß nach Foulstrafstoß); Zuschauer: 20 800, Ernst-Thälmann-Stadion, Karl-Marx-Stadt (vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht).

Attraktivitätswert: 7

A bpfiff, Jubel, Freude, es schäumte und toste im Oval – der Stunde der Unerschrockenen folgte die der nassen Augen!

Flotte Sprüche, Bonmots flogen mir nur so um die Ohren. Zwei, drei gefällig? Bitte! „Der Himmel und die Blauen labten die Seelen“, so UEFA-Beobachter Andrei Radulescu (Rumänien). „Der Geist war willig, aber das Fleisch schwach“, ärgerte sich Sion-Präsident André Luisier. Referee Alan Snoddy ganz kurz und

bündig: „Food for powder“ (Futter für Pulver), um Sions Unterlegenheit gegenüber dem FCK-Powerplay zu charakterisieren. Sittens Kapitän Paul Brigger brachte schließlich die Gemütsverfassung seiner Mannschaft auf den Punkt: „Der Stil unseres Gegners fuhr uns wie ein Lawinendonner durch Mark und Bein!“

Apropos Stil: Im Schweisse ihres Angesichts machten die Gastgeber das 90-Minuten-Spektakel zu einer Plage für die Sittener. Anpfiff, Bit-

Vielelleicht wird jetzt schon wieder der Blick auf die nahen Berner Alpen und die Spitzenposition in der Nationalliga A das gestreute Gemüt von Sion-Coach Yves Debonnaire aufhellen. Aus Karl-Marx-Stadt schied er zwar gentlemanlike („Gratulation, beste EC-Wünsche und Dank für die vielen Freundlichkeiten in Ihrer Stadt“), aber daß die Sittener nun schon zum drittenmal in der DDR (in Magdeburg, Leipzig und Karl-Marx-Stadt) und mit insgesamt 6:17 Toren und 4:8 Punkten im EC unter „ferner liefen“ einkamen, ging dem 32jährigen doch mächtig an die Nieren: „Im Wallis

Von Tugenden u wird die Enttäuschung groß sein, weil man ganz einfach mehr von uns erwartete. Sonst wehren wir uns und handeln, diesmal ließen wir uns zu harmlos niederkämpfen“ – sein ganz persönliches Requiem über Tugenden und Todsünden.

Natürlich gaben sich im Thälmann-Stadion die Kämpfen von einst (Vogel, Erler, Hambeck, Schuster, Feister, Kupferschmied, um nur sie zu nennen)

